

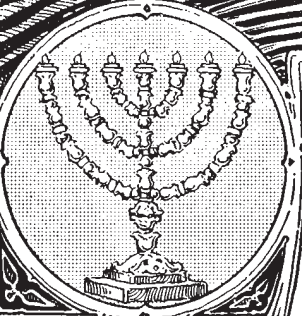
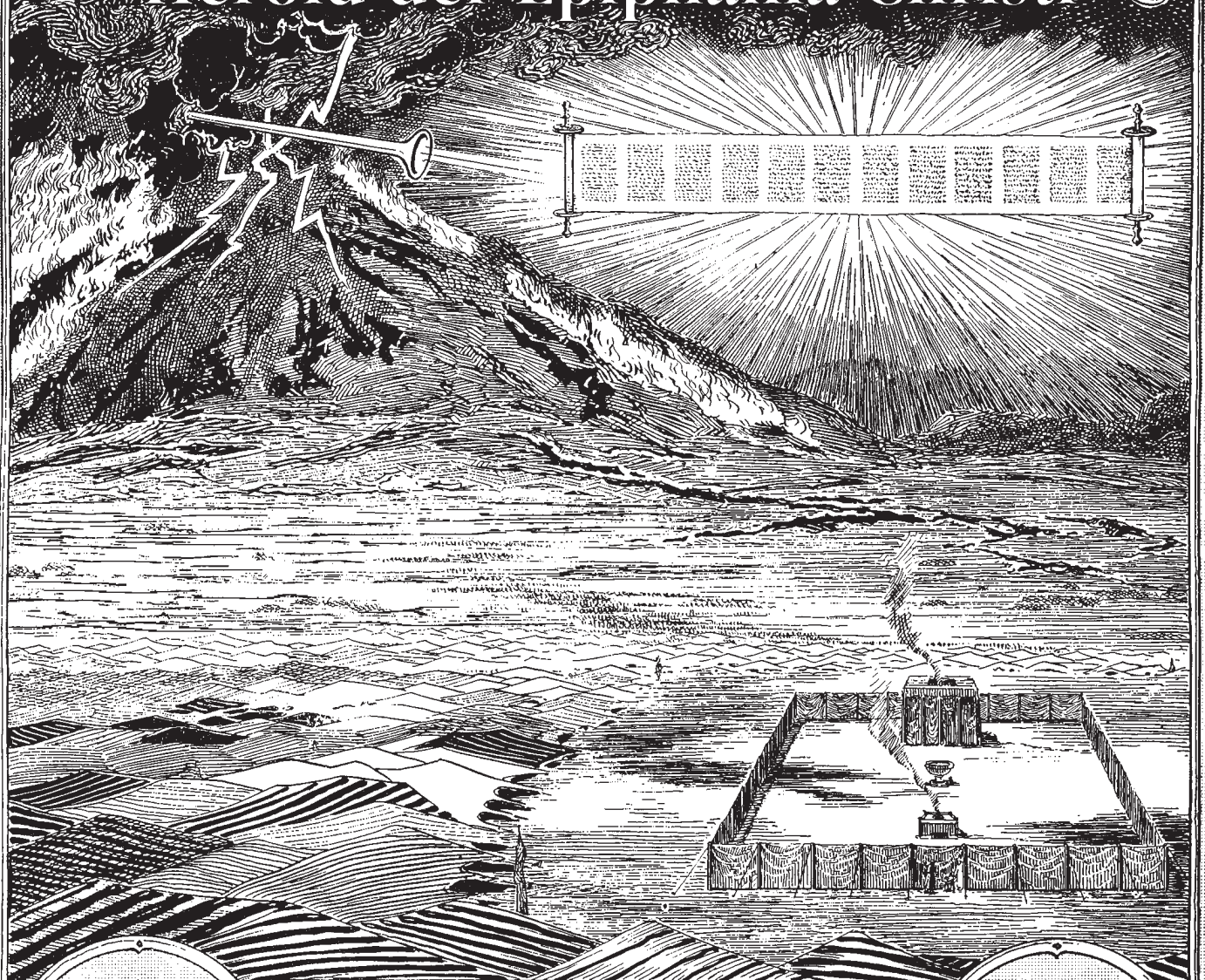


Die
GEGENWÄRTIGE

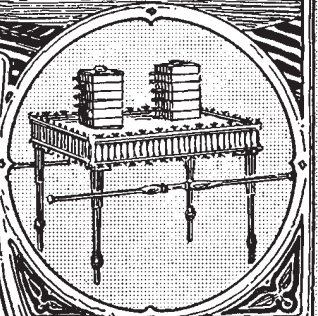


WAHRHEIT

und
Herold der Epiphania Christi



„Als das Lamm das siebente Siegel aufbrach.“ „Ihr seid gekommen zum Berg Zion und zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem... Seht zu, daß ihr den nicht abweist, der da redet!... Noch einmal werde ich nicht nur die Erde bewegen, sondern auch den Himmel... Deshalb laßt uns, da wir ein unerschütterliches Reich empfangen, dankbar sein, wodurch wir Gott wohlgefällig dienen mit Scheu und Furcht!“ „Christus aber ist gekommen als Hoherpriester... in das Heiligtum hineingegangen und hat eine ewige Erlösung erworben.“ - Off. 8:1; Heb. 12:22, 25, 26, 28; 9:11-12



Die

GEGENWÄRTIGE WAHRHEIT

und

Herold der Epiphania Christi

Deutsche Vierteljährliche Ausgabe der "Present Truth" der LAIEN - HEIM MISSIONSBEWEGUNG, Redakteur: BERNARD HEDMAN
Chester Springs, Pa 19425, USA. Verantwortlicher in Deutschland: ERNST MASCHYK, Römerstraße 11, 56130 Bad Ems

DIE LIEBE DES VATERS UND DES SOHNES ALS UNSER VORBILD

[Ein Vortrag Brd. Russells, der im Jahre 1915 bei der Hauptversammlung in Oakland, Kalifornien gehalten wurde. Betreffend der Hinweise, die auf Geistzeugung, Neue Schöpfung, himmlische Hoffnungen usw. gemacht wurden, sollte der Leser im Sinne behalten, daß die Rede an geweihte Brüder im Jahre 1915 gehalten wurde; bitte passe derartige Ausdrücke an das irdische Erbe an.]

Vom Meister haben wir die Versicherung, daß Er Seine Jünger am Ende Seines irdischen Amtes noch zärtlich liebte. Es heißt, daß „Jesus ... da er die Seinen ... geliebt hatte, liebte er sie bis ans Ende“. Wir haben eine genaue Grenzlinie zu ziehen zwischen der Liebe Gottes, die die Bibel als für die ganze Menschheit anwendbar herausstellt, und der Liebe Gottes, mit der Er die Kirche liebt. Die Bibel versichert uns in weit umfassendem Sinne, daß „so hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen Eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.“ Es gab indes bei den gefallenen Menschen nichts, daß Gott hätte wirklich lieben können in dem Sinne, daß Er Gemeinschaft hätte begehren können. Der Mensch hatte absolut nichts, was der Zuneigungen Gottes wert gewesen wäre; - das gerade Gegenteil war der Fall. Aus diesem Grunde mußte Gott auch den Menschen zu Anfang, gleich nach dem Sündenfall, verurteilen, indem Er Vater Adam Seiner dauernden Liebe und Gunst für unwürdig erklärte und über ihn das Todesurteil verhängte (1. Mos. 3:17-19).

Wir dürfen daraus nicht verstehen, daß Gott nachher anderen Sinnes geworden sei und zu dem Schluß kam, daß Er trotz allem Adam lieb habe und wünschte, ihn nicht zum Tode verurteilt zu haben. Wir verstehen vielmehr, daß die Liebe Gottes, die Er gegenüber der Welt ausübt, eine mitfühlende Liebe, wie für einen armen Hund ist. Wenn er sich die Pfote verletzt hätte, so würden wir sie gern verbinden. Wir hätten die mitfühlende Liebe. Eigentlich lieben würden wir den Hund nicht, aber wir hätten Mitgefühl mit ihm. So ist auch das Verhalten Got-

tes der Welt gegenüber ein Verhalten des Mitgefühls. Er wünscht, daß Sein Volk allen Menschen gegenüber ein freundliches und großmütiges Gefühl haben soll, und sogar der Schöpfung der Tiere gegenüber. Im Einklang hiermit sagt uns der Apostel, daß wir allen gegenüber das Gute wirken sollen, wie wir Gelegenheit haben, am mei-

sten aber gegenüber den Hausgenossen des Glaubens. - Gal. 6: 10.

Der Herr stellt eine bestimmte Regel auf. Wir dürfen den Haushalt des Glaubens nicht mit der Welt auf eine Stufe stellen. Wir sollen nicht meinen, der Welt dieselbe Zuneigung oder Liebe oder Interesse zu geben, die wir dem Haushalt des Glaubens entgegenbringen. Auch Gott tut dies nicht.

Die Liebe, die Gott für die Welt hat, unterscheidet sich sehr von derjenigen, die der Heiland meinte, als Er sagte: „Der Vater selbst hat euch lieb“. Es scheint mir dies einer der wunderbarsten Texte der Bibel zu sein, - daß unser großer Gott eine Liebe für uns haben könnte, die wir so gering und Sei-

ner Liebe oder Aufmerksamkeit so unwürdig sind! Dieselbe Gesinnung des Himmlischen Vaters spricht aus den Worten unseres Textes: „Jesus ... da er die Seinen ... geliebt hatte, liebte er sie bis ans Ende.“ Darüber konnte kein Zweifel vorherrschen. Wir können uns nicht denken, daß diejenigen, die damals in besonderem Sinn die Seinen waren, die zu Ihm gekommen und Seine Nachfolger geworden waren, die talentiertesten Leute der Juden waren, ebenso wenig wie es heute Seine Jünger sind. Waren sie besonders die Seinen, weil sie eine so gute Bildung hatten? Oder weil sie so vornehm waren? Nein. Wurden sie etwa von der Welt geschätzt und übernahm die Welt ihre

„Wiewohl ihr es wisset, und in der euch Gegenwärtigen Wahrheit befestigt seid“.
2. Petrus 1:12

Oktober - Dezember 1996 Nr. 12
A.D. 1996 - A.M. 6124

INHALTSVERZEICHNIS Seite

Die Liebe des Vaters und des Sohnes als unser Vorbild.....	50
Warum liebt Jesus die Seinen	51
„Wie soll ich dem Herrn vergelten?“	52
Wie wir dem Herrn dienen können	53
„Wer Gott liebt, liebt auch seinen Bruder“	54
Hast du Liebe? Dann zeige sie nun	55
Ein Brief von Tiefem Interesse.....	56
Unsere Zeiten sind in Gottes Händen	57
„Der Geist eines gesunden Sinnes“	57
Vorteile eines gesunden Sinnes	58
Gesunder Sinn warnt vor Irrtum	60
Warnt uns davor, Fehler zu machen	61
Unsere Bestrebungen	61
Haltung betreffs Betrübnisse	62
Die Erlangung eines gesunden Sinnes	64

„Und warten auf die selige Hoffnung und Epiphania der Herrlichkeit des großen Gottes und unsere Heilandes Jesus Christus“ - Titus 2:13

Leitung oder weil sie zu verantwortungsvollen Stellungen in den Augen der Welt emporgehoben werden könnten? Nein.

WARUM LIEBT JESUS DIE SEINEN ?

Warum hatte Jesus diese besondere Liebe für sie? – „da er die Seinen ... geliebt hatte, liebte er sie bis ans Ende“. Wir kommen da zu einem wichtigen Punkte. Du und ich möchten wissen, ob der Heiland uns liebt. Es handelt sich nicht nur um eine willkürliche Liebe. Es kommt dabei ein Grundsatz in Betracht. Er liebt sie, weil sie die Seinen waren, jedoch nicht in dem selbstsüchtigen Sinn, in dem jemand sein Haus, seinen Hund oder seine Katze liebt, weil es sein Besitztum ist. In diesem Sinn nannte der Herr Seine Jünger nicht die Seinen. Seine Liebe war eine selbstlose Liebe. Er beabsichtigte, etwas für sie zu tun.

Aus welchem Grund liebte Jesus Seine Jünger und nannte sie die Seinen? Ich glaube, wir sind uns über den Grund alle einig. Er liebte sie, weil sie diese Eigenschaften des Herzens hatten, die sie von Seinem Standpunkt aus liebenswürdig machten. Und ich denke, daß es sich um solche Eigenschaften handelt, die wir alle haben können. Wenn wir über den Gegenstand weiter nachdenken, so werden wir es erkennen können. Ich freue mich darüber, daß die Bibel sagt, daß Jesus die Seinen liebte. Ich freue mich, einer der Seinen zu sein und daher kann ich glauben, daß Jesus mich liebt, und zwar nicht lediglich in dem mitfühlenden Sinne, in dem Er die ungläubige Welt liebt, sondern in dem besonderen Sinne unseres Textes.

Die Eigenschaft, die Jesu veranlaßte sie zu lieben, war wie ich glaube, in erster Linie ihre Rechtschaffenheit. Es scheint mir, daß in den Augen Gottes keine Eigenschaft höher bewertet wird als Rechtschaffenheit. Sollte nicht jeder rechtschaffen sein. Ich antworte, ja. Ist jeder rechtschaffen? Offenbar nicht. Die Rechtschaffenheit, die diese Jünger bekundeten, bestand darin, daß sie bereit waren, zu bekennen, daß sie von sich selbst nichts waren. Sie konnten das Gesetz Gottes nicht halten. Sie konnten von sich selbst nichts halten. Sie wußten, was alle Juden wußten oder hätten wissen sollen, daß Gott ihnen das Gesetz als den Maßstab gegeben hatte. Sie konnten das Gesetz nicht halten. Sie waren ehrlich genug, dies zu bekennen. Ihre Herzen befanden sich daher in der Verfassung, nach etwas auszuschauen, das Gott geben mußte, das besser sein würde als der Gesetzesbund. - Röm. 7; 8:1 - 4.

HEUCHELEI IST DIE GRÖSSTE SÜNDE

Betrachten wir die Großen, die Heiligen, die Religiösen der jüdischen Nation - die Schriftgelehrten und Pharisäer und Priester. Sie behaupteten, das Gesetz zu halten; aber Jesus zeigte ihnen, daß sie das Gesetz nicht einhielten. Das bedeutet, daß sie sich selbst betrogen. Sie bekannten sich dazu, das Gesetz zu halten. Sie machten ihre Denkkzettel breit und ihre Quasten groß. Sie machten lange Gebete, um von den Menschen gesehen zu werden. Jesus tadelte sie beständig. Zweifellos gab es viele Mörder, Diebe und Vagabunden in Palästina; und doch bemerken wir, daß

Jesus ihr Verbrechen als unbedeutend im Vergleich zu Heuchelei übersah. Die ernstesten Anprangerungen gab der Meister gegenüber dieser Klasse. Je mehr du und ich uns von religiöser Heuchelei entfernen, um so besser. Wenn sich die ganze religiöse Welt, die Christus bekennt, von der Heuchelei entfernen könnte, so würde dies in der Welt großes Aufsehen erregen. Es gibt eine Menge gewisse Namen, die gewisse religiöse Tätigkeiten mit dieser Namen angeben, aber die Namen entsprechen nicht den Tatsachen.

Die Jünger waren rechtschaffen; sie hielten nichts von sich selbst und bekannten, daß sie nicht fähig waren, das Rechte zu tun und das Gesetz Gottes zu halten; und Jesus nahm sie als Seine Jünger an, weil sie somit die Botschaft Gottes annahm, die Frieden mit Gott verkündet und die zu ihnen von Vergebung der Sünden durch Ihn spricht - und weil sie diese Sinneseinstellung hatten. Sie glaubten gern der Botschaft, die Er ihnen zu bringen hatte - das Er im Begriff stehe, eine Königreichsklasse herauszusuchen die hoch erhöht werden sollte, um die Menschheit zu segnen. Sie verließen alles, um Ihm nachzufolgen. Er hatte einen ähnlichen Weg eingeschlagen. Er hatte alles verlassen, um den Willen des Vaters zu tun. Er hatte den herrlichen Zustand aufgegeben, den Er bei dem Vater hatte, ehe die Welt war. Er weihte sich als ein menschliches Wesen zu der Zeit Seiner Taufe, gern und willig, um den Willen des Vaters zu tun. Hier waren einige, dieser Seiner lieben Jünger, die Seine Reinheit erkannten und nachdem sie Seine Botschaft empfingen, wandelten sie gern in Seinen Fußstapfen, damit sie ebenfalls den Willen des Vatters tun könnten. Jesus erklärte, daß jeder von ihnen Seine Mutter, Seine Schwester, Sein Bruder sei. Darin lag das Geheimnis.

DIE SEINEN SIND DEM HERRN KOSTBARER ALS ALLES

Unser Herr hatte diese Jünger in eine sehr nahe Verwandtschaft mit sich aufgenommen. Sie waren die kostbarsten in der ganzen Welt. Sie waren nicht Seine natürlichen Brüder und Schwestern; aber weil sie den Geist des Vaters hatten und Seinen eigenen Geist, darum liebte Er sie so sehr. Da Er die Seinen geliebt hatte, liebte Er sie bis ans Ende.

Am Ende Seiner irdischen Laufbahn, wie wir wissen, zu der Zeit, da Er an sie dachte und daran dachte, sie zu verlassen, betete Er zum Vater für sie. Er sagte: „Ich bitte nicht für die Welt.“ Er stand im Begriff, für die Welt zu sterben; aber Er betete nicht für die Welt, weil die Errettung der Welt in Gottes Plan noch nicht an der Zeit war. Er betete für diejenigen, die sich willig dahingaben, Seine Jünger zu sein und in Seinen Fußstapfen zu wandeln, Er betete, daß sie alle eins sein möchten - nicht daß sie alle eine Person sein möchten; sie würden immer verschiedene Personen sein, sondern daß sie alle einen Geist, eine Gesinnung, ein Herz, eine Veranlagung haben möchten, damit sie alle wahre Jünger sein möchten, damit sie mit dem Vater eins sein möchten.

Dies bildete den Inhalt Seines Gebets für sie. Er sagte, daß

Seine Nachfolger einander lieben sollten, so wie Er sie geliebt hatte. Das geht dich und mich an. Es ist ein Ding, sich der Liebe des Herrn Jesu für uns bewußt zu sein, und es ist etwas anderes, sich bewußt zu sein, daß der Vater selbst uns liebte, weil wir die Welt verlassen und uns der Sünde abgewandt haben. Ihr würdet bis zu Eurem Sterbetage niemals fähig sein, alle Eure Schwachheiten völlig zu überwinden. Der Herr beurteilt das Herz, den Willen. Er weiß, ob Ihr der Sünde abgesagt habt. Er weiß, ob Ihr Eure Herzen völlig aufgegeben habt, um Seinen Willen zu tun, um in Jesu Fußstapfen demütig zu wandeln.

„Der Vater selbst hat euch lieb“! Für was würdest Du, mein lieber Bruder, diesen Text halten, was er von der Liebe Gottes zu uns als Seinen Kindern lehrt? Er hat eine Liebe für die Welt. Als ein Gott, ein Schöpfer hat Er die Aufsicht über alle Seine Geschöpfe. Gott hat Fürsorge getroffen für jedes Geschöpf, ja selbst für jeden Sperling. Aber besonders für alle, die in diese loyale Sinneshaltung gekommen sind, hat Er Liebe - Mitgefühl und mehr, Wertschätzung.

„ERHALTET EUCH SELBST IN DER LIEBE GOTTES“

Wenn wir uns dessen bewußt sind, daß wir in die Liebe Gottes gekommen sind, so laßt uns der Ermahnung des Apostels Judas gedenken, uns in der Liebe Gottes zu erhalten. Du sagst „Sind wir imstande uns selbst zu erhalten? Beging der St. Johannes nicht einen Fehler?“ Nein, mein lieber Bruder, er beging keinen Fehler. Wir müssen uns selbst in der Liebe Gottes erhalten. „Wir sind nicht fähig, uns selbst zu erhalten, nicht wahr?“ Ja, das Erhalten ist Eure Sache. Gott übt nie einen Zwang auf deinen Willen aus. Gott sucht jetzt nicht solche, die gezwungen werden müssen. Nach und nach, im nächsten Zeitalter, im Millennium, wird Er mit diesen handeln, die gezwungen und genötigt werden müssen. Er wird mit diesen handeln, daß sie das Gute und Seine Ergebnisse mit dem Bösen und seinen Ergebnissen vergleichen können. Jetzt sucht der Vater solche, die Ihn im Geist anbeten, die sich Ihn nähern und Ihn lieben.

Wir haben Ihn zuerst nicht geliebt, sondern Er hat uns zuerst geliebt. Die Liebe sehen wir in Seinem großen Plan zur Aufrichtung unseres Geschlechts widergespiegelt. Und dieser spricht vom großen Gott, den wir haben, zu uns. Als wir durch die Übergabe unseres Willens an Ihn in Seine Familie eintraten, und Er uns durch Seinen heiligen Geist zeugte, kamen wir in eine kostbare Beziehung. Nichts im Weltall ist damit zu vergleichen. Die heiligen Engel genießen wahrlich Gottes Liebe und Gunst; und nie haben sie dieselbe verloren. Aber wir, die wir einst Sünder waren, und jetzt in Seine Familie wiederaufgenommen sind, sind durch Seinen Geist zur höchsten aller Naturen gezeugt worden. Wie wunderbar, mein lieber Bruder! Ich denke und Ihr auch, daß Gott uns wahrlich sehr liebt. Denn sonst würde Er nie solch wunderbare Vorkehrungen in den Reichtümern Seiner Gnade und in Seiner lebenswürdigen Güte gegenüber uns in Christo Jesu getroffen haben. Die Vorkehrungen der Gnade Gottes beziehen sich nicht nur auf die Zukunft, denn Er wird uns nicht nur

dereinst verwandeln und umgestalten, die wir jetzt willig sind Sein gutes Wohlgefallen zu wollen und zu tun, sondern wir werden durch diese Liebe des Vaters tatsächlich heute umgestaltet.

Ich glaube, je mehr wir täglich, wöchentlich, monatlich, jährlich über diese Dinge nachsinnen und die große Liebe Gottes erwägen, studieren und verstehen, die in Seinem wunderbaren Plan zum Ausdruck gekommen ist, um so mehr werden wir uns dessen wunderbar bewußt, daß „der Vater selbst“ uns „liebt hat“. Doch wir können dies nicht völlig verstehen. Aber die Tatsache, daß irgendein Vater solch wunderbare Dinge für irgendein Kind tun würde, läßt auf eine große Liebe schließen.

Gott hatte Liebe für die Engel, als Er sie erschuf. Er liebte die Herubin und die Seraphin, als Er sie geschaffen hatte. Sie werden als erhabene Charaktere stets der Liebe Gottes würdig sein. Aber hier ist die wunderbarste Äußerung von Gottes Liebe, daß wir durch Glauben daran glauben können, daß Gott solch eine Liebe zu uns haben sollte, die wir in jeder Hinsicht als ein Geschlecht in Unordnung gebracht sind. Der Vater schaute herab und sah in diesem Geschlecht einige Juwelen; und Er hob diese Juwelen auf und wusch sie ab von der Sünde durch das Verdienst des Heilands. Dann begann Er durch ihre Weihung das Werk des Polierens dieser Juwelen und bereitete sie zum Emporsteigen in strahlender Herrlichkeit am Auferstehungsmorgen, wenn Er diese Juwelen in das Gold der göttlichen Natur hineinsetzt. Wahrlich, der Vater selbst hat uns lieb!

„WIE SOLL ICH DEM HERRN VERGELTEN?“

Was sollen wir jetzt angesichts dessen, daß der Vater uns liebt und wir auch das Wort der Gewißheit haben, daß der Heiland uns liebt, als Gegenleistung tun? Wie soll ich dem Herrn meinem Gott alle Seine Wohltaten an mir vergelten? Dies ist das Geringste, was wir sagen können. Wenn Du ein bloßer Heimatloser in der Welt wärest, und eine reiche und einflußreiche Person würde Dich aufreiben und in sein eigenes Haus aufnehmen und Dich in seine eigene Familie adoptieren, würdest Du sagen: „Welch ein Wohltäter ist dieser!“ Wenn Du ein dankbares Herz hättest, würdest Du sagen: „Meine ganze Zeit und mein ganzer Einfluß soll diesem Wohltäter gelten, um ihm zu beweisen, wie sehr ich seine Güte mir gegenüber wertschätze“. Ein richtiges Herz könnte keine anderen Gefühle haben.

Wie sollen wir nun dem Herrn alle Seine Wohltaten vergelten - Seine Liebe, Seine Freundlichkeit, für die große Erlösung, in der wir mit der Welt teilhaben und weiter für die erhaltene Hohe Berufung, um aus der Welt herauszugehen und Miterben mit Jesus Christus zu werden. Uns erwartet ein himmlisches Erbteil, unverweslich, unbefleckt und unverwelklich - ein Erbteil, daß für uns aufbewahrt wird, die wir durch die Macht Gottes mittels des Glaubens zur Errettung bewahrt werden, und die bereit ist in der letzten Zeit geoffenbart zu werden. Alles dieses ist unser. Gott hat es so festgelegt. Ein Irrtum ist ausgeschlossen. Es

ist eine Neue Schöpfung. Vor diesem Evang. - Zeitalter gab es so zu sagen, keinen Anteil an Seiner Stufe. Wenn wir aber unserem Führer folgen, können wir unseren Weg nicht verfehlen. Und in dem Maße, in dem Du und ich das wertschätzen, was Gott für uns getan hat, werden wir gewiß auch wünschen, für Ihn etwas zu tun.

Was können wir tun? Ihr schaut auf Euch und ich schaue auf mich und wir sagen wahrhaft und ehrlich; „Wir sind durch und durch unvollkommen. Wir haben nichts, das wert wäre, dem Herrn, unserem Gott, dargebracht zu werden“. Und doch habt Ihr Gott ein Opfer dargebracht, und es ist angenommen. Ihr habt alles gegeben, was Ihr hattet, und der Herr hat Euch aufgenommen, denn sonst würdet Ihr nicht zu dieser Klasse gehören. Der Vater liebt daher nur solche, die sich Ihm geweiht haben. Sie sind die einzigen in der Kirche, deren Namen im Himmel angeschrieben sind. Ihr mußtet Euren Willen geben. Ihr gabt Euer geringes Alles. Der Vater nahm Euch an und zeugte Euch durch Seinen Geist; deshalb seid Ihr nur Gottes Auserwählte, und deshalb könnt Ihr noch völliger dessen bewußt sein, „Der Vater selbst hat euch lieb“.

Was sollen wir vergelten? Die Dinge, die Ihr vergelten solltet, sind genau die Dinge, die wir Gott geweiht haben. Das war unser geringes Alles. Aber wie sollen wir unser Alles vergelten? Laßt uns in allem, besonders in unserem Willen, den Willen des Vaters zu erkennen trachten. Ob wir nun essen oder trinken, oder was wir sonst tun mögen, laßt uns alles zur Ehre Gottes tun. Mit anderen Worten, meine lieben Brüder, wir haben uns dadurch, daß wir in Gottes Familie eingetreten sind und dessen Bund mit dem Herrn geschlossen haben, Ihm gegenüber verpflichtet. Er hat uns die Verpflichtung nicht auferlegt. Wir selbst haben uns verpflichtet, in jeder Hinsicht keinen eigenen Willen mehr haben zu wollen, sondern nur noch Seinen Willen zu tun.

GEBUNDENE SKLAVEN CHRISTI, ABER DEN- NOCH FREIE MENSCHEN

Wir können uns weder nach Belieben Kleiden, noch auch können wir nach Belieben essen oder trinken oder nach Belieben hierhin oder dorthin gehen. Uns ist nicht einmal erlaubt zu denken, was uns gefällt. „In Ordnung“, sagt jemand, „ich habe noch nie von solch einer Knechtschaft gehört!“ Das ist wahr, mein lieber Bruder. Wir sind gebundene Sklaven des Herrn Jesus Christus. „Und werden wir von dieser Sklaverei nie befreit?“ Du kannst jede Minute davon frei werden. Alle Sklaven Jesu Christi sind freiwillige Sklaven. Du bist freiwillig Sein Sklave geworden, und du kannst sofort wieder ganz zurücktreten, wenn es Dir gefällt. Möchtest Du dies wünschen? Durchaus nicht! Es ist die glücklichste Sklaverei, in der Du jemals warst! Zu jeder Zeit, in der Du fandest, Deinen eigenen Willen aufgeben zu müssen, stellst Du umgekehrt einen größeren Segen fest, der mehr als ein Ausgleich war. Du fandest, daß alles zum Guten mitwirkt, weil Du deinen eigenen Willen verleugnet hast und in Fußstapfen Jesu wandelst. Kostbare Knechtschaft! Du fandest, wie viele Fehler Du gemacht hast, als Du versuchtest deinen eigenen Willen

zu tun - Fehler in Deiner Kleidung, Nahrung, und in anderen Dingen. Du freust Dich, einige allgemeine Anleitung von Einem, der so weise ist, zu haben. Wegen dieser Führung sagt der Apostel von dieser Klasse, daß sie den „Geist eines gesunden Sinnes“ hat (2. Tim. 1:7).

Unsere Sinne sind alle unvollkommen und ungesund. Wenn wir nicht durch unseren Willen sondern durch den Willen des Herrn geleitet werden, so wie Er in Seinem Wort zum Ausdruck kommt, so gelangen wir dahin, den Geist eines gesunden Sinnes zu haben. Und wie viel Segen hat uns dies gebracht! Ich bin sicher, daß ich den Gefühlen eines jeden Anwesenden, der ein geweihtes Kind Gottes ist, Ausdruck gebe.

Allmählich gelangen wir dazu, den Weg des Herrn liebzugewinnen. Wir wachsen in Gnade und in Erkenntnis und in der Liebe Gottes, so daß wir schließlich dazu gelangen, die Dinge zu hassen, die wir einst liebten und die Dinge zu lieben, die wir einst verachteten. Auf diese Weise werden wir, wie der Apostel es beschreibt, durch die Erneuerung unserer Sinne verwandelt (Röm. 12:2).

Diese Knechtschaft ist Freiheit in einer sehr wichtigen Hinsicht. (1. Kor. 7:22). Wir erlangen einen Sieg über die Knechtschaft der Sünde; wir sind täglich siegreicher über die Knechtschaft der Schwachheiten unseres Fleisches. Aber diese Knechtschaft unter den Willen des Herrn bringt uns tägliche Segnungen; und schließlich wird sie uns die erste, die bedeutsamste Auferstehung bringen, von der Jesus sagt: „Glücklich und heilig, wer teil hat an der ersten Auferstehung; ... sie werden Priester Gottes und des Christus sein und werden mit ihm herrschen tausend Jahre“ (Off. 20:6). All dieses wird Dein und mein Teil sein, wenn wir nach dem Maße unserer Fähigkeit getreulich den Willen des Herrn tun. Gott erwartet von niemanden, über seine Fähigkeit hinaus zu tun. Wir sollen uns den herrlichen Maßstab des Herrn vor Augen halten und so vollständig nach jenem Maßstab leben, wie wir imstande sind. Der Herr Jesus konnte nicht mehr tun wozu Er in allem fähig war. Da Er vollkommen war, war Er fähig vollkommen zu handeln. Da wir unvollkommen sind, können wir nicht vollkommen handeln, und daher reinigt uns das Blut Jesu, macht uns rein, während wir suchen, nicht nach dem Fleisch, sondern nach dem Geist zu wandeln.

WIE WIR DEM HERRN DIENEN KÖNNEN

Wir kommen nun zu einem anderen Punkt. Der Herr wußte, daß Du und ich nichts für Ihn tun können. Er gab uns einen Hinweis, was wir indirekt für Ihn tun können. Ihr wißt, auf was ich mich beziehe. Er sagt, daß wir einander lieben sollen, und daß wir dadurch, daß wir einander lieben, die Liebe zum Ausdruck bringen, die wir für Ihn haben. Der Ap. Johannes der von dem gleichen Gegenstand, vom gleichen Standpunkt aus redete, sagte, daß wir auch unser Leben für die Brüder niederlegen sollen, wie Christus Sein Leben für uns niedergelegt hat. Er sagt nicht, daß wir unser Leben für jedermann niederlegen sollen - für die Heiden oder für die Welt im allgemeinen. Nein, nein. Wir sollen unser Leben für die Brüder nieder-

legen. Auf diese Weise ist es zu lesen. Der Herr wußte, wie Er dies aufschreiben ließ. Wir sollen unser Leben für diejenigen niederlegen, die Jesus liebte.

Ich bin schon mit sehr lieben Kindern Gottes zusammengetroffen, die es scheinbar für leichter finden, etwas für die Welt zu tun als für die Kirche. Das ist nicht die richtige Haltung. Zuerst kommt Gott, danach der Herr Jesus, danach die Brüder; und nach diesen allen Menschen, so wie wir Gelegenheit haben; und hernach die Tiergeschöpfe so wie wir Gelegenheit haben. Die Tiere sollen hinter den Menschen zurückstehen, und die Welt soll hinter der Kirche zurückstehen. Wenn wir Seinen Geist haben, werden wir die Seinen lieben.

Wenn ich auf diese Art und Weise spreche, versteht bitte nicht, als meine ich, eine Parteilichkeit unter Christen gutzuheißen. Es gibt etwas sich sehr verbreitendes in der Bibel, und ich glaube, die Mitglieder der INTERNATIONAL BIBLE STUDENTS ASSOCIATION erreichen immer mehr diese Liebe, deren Erreichen der Herr Jesus von uns wünscht. Die Frage ist nicht, falls sie Presbyterianer sind, ob wir sie als Presbyterianer lieben sollen, oder falls sie Methodisten sind, ob wir sie als Methodisten lieben sollten, oder falls sie Lutheraner sind, ob wir sie als Lutheraner lieben sollten. Die Presbyterianer lieben die Presbyterianer; die Methodisten lieben die Methodisten, die Lutheraner lieben die Lutheraner, die Mormonen lieben die Mormonen; die Spiritisten lieben die Spiritisten; die Freimaurer lieben die Freimaurer; und die sonderbaren Kauze lieben die sonderbaren Kauze. Aber in der Kirche Christi gibt es keine derartigen Unterscheidungen. Die Frage ist nicht, ob ein Mensch Freimaurer oder kein Freimaurer ist, ein Methodist oder kein Methodist; die Frage ist, ob er des Herrn Kind ist. Wir sollen diejenigen lieben, die Gott gehören. Wenn ihn der Vater liebt und der Heiland liebt, dann sollten auch wir ihn lieben. Wenn ich ihn nicht liebe, ist etwas in meinem Verhalten falsch. Ich soll das lieben, was der Vater liebt, das lieben, was der Heiland liebt.

„WER GOTT LIEBT, LIEBT AUCH SEINEN BRUDER“

„Bruder Russell wenn du alle Brüder liebst so wirst du auch einige ganz rauhe Charaktere lieben und einige die sehr unwissend sind, und einige, die unter den Menschen nicht geachtet werden“. Ich kann nicht anderes. Ich liebe alle, die Gott liebt. Ihr erinnert Euch, daß „Die zwölf Apostel, mit Ausnahme des Apostel Paulus, alle ungelehrte Leute waren. Als St. Petrus und St. Johannes, zwei der klügsten unter den Zwölfen, im Tempel predigten, nahm das Volk war, daß sie ungelernete und unwissende Menschen waren. Bedenkt dies! Das „gemeine Volk“ konnte dies sehen. Sind das diejenigen, die Jesus liebte? Ja. Ich vermute sie erschütterten und zerbrachen das klassische Hebräisch zu jener Zeit. Damit ist nicht gesagt, daß wir diejenigen mehr als andere lieben sollten, die die englische Sprache in Stücke zerbrechen, aber wir sollten nicht zulassen, dass Unwissenheit zwischen einem Bruder oder einer Schwester und unserer Liebe steht. Wir sollten zusehen, daß wir alle lieben, die in Gemeinschaft mit unserem Herrn stehen.

Der Grund, warum wir sie lieben sollen, ist, weil sie Seinen Geist haben, und dabei kommt es nicht darauf an, ob sie auf der höchsten oder auf der untersten Gesellschaftsstufe stehen. Wenn der Vater sie selbst in seine Familie aufgenommen hat und sie liebt, so ist dies für Euch und für mich Grund genug sie zu lieben. Wir sollten die Brüder lieben. Wie weit sollten wir dabei gehen? Der Apostel stellt uns einen sehr langen Schritt vor Augen, wir sollten willig sein, unser Leben für die Brüder niederzulegen. Wir haben nicht den Auftrag der Welt zu predigen sondern nur denen, die „ein Ohr haben, zu hören“, und die Gott zu finden begehren. Wenn wir öffentliche Ansprachen halten, sollen wir sicher sein, in beinahe jedem Fall einige von den Herrn Kindern zu finden, die den Beistand auf dem guten Wege benötigen, oder solche, die Gott suchen und die Seine Kinder werden möchten. Wir haben keineswegs den Auftrag zum Predigen, um das Interesse der Welt zu wecken. Unser Auftrag ist das Heraussammeln der Kirche, der Braut Christi.

Nimm an, einige, von denen, die bekennen, sich Gott geweiht zu haben, sind in jeder Ansicht überaus schwach. Allerdings ist dies der Fall, mein lieber Bruder. Vielleicht sieht der Herr, daß du schwach bist und auch in Schwierigkeiten hineinkommst. Weißt Du nicht, daß Er viele Dinge in Dir übersehen muß. Laßt uns anderen so wenig Unannehmlichkeiten wie möglich bereiten, aber laßt uns die Schwachheiten der schwachen Brüder tragen und nicht bloß uns selbst gefallen. Laßt mich es wiederholen. Wir sollen ihre Schwachheiten und Gebrechlichkeiten tragen und nicht uns selbst gefallen. Wie viel bedeutet dies! Ich vertraue darauf, daß wir dies lernen. Ich stelle nur das heraus, was Ihr alle wißt, daß die Liebe Gottes die Erfüllung der göttlichen Anforderung ist, und daß sich diese Liebe denen gegenüber offenbaren soll, die Er als Seine Kinder anerkennt und in Seine Familie aufnimmt. Wenn ich sehe, daß jemand Gemeinschaft mit Gott hat, wage ich nicht, meine Gemeinschaft zu verweigern.

WIR MÜSSEN MIT DENEN GEMEINSCHAFT HABEN, MIT DENEN GOTT GEMEINSCHAFT HAT

Ich denke an eine Geschichte, die über einen New Yorker Bankier erzählt wird und die Sache illustrieren mag. Er war ein aufrichtiger Mensch. Dieser Bankier hatte einen Freund, der etwas entfernt wohnte, und der, um seinen Sohn eine Lebensstarthilfe zu geben, ihm einen Vorstellungsbrief für den Bankier gab. Er schrieb: „Wenn Du meinen Sohn in die Geschäftswelt einführen kannst, wird es für mich ganz eine Gunst sein.“ Dieser wohlhabende Mann der Wall Street hatte sehr großes Vertrauen in seinen Freund; und er gewährte, als er auf den jungen Mann blickte, daß er einen edlen Charakter hatte. Dann dachte er darüber nach, was er tun könnte, um ihn in der Geschäftswelt einzurichten. Ohne Kommentar sagte er: „Komm, laß uns einen kleinen Spaziergang machen“; und sie spazierten Arm in Arm auf der Wall Street und der Bond Street und New Street und zurück zum Büro. Der junge Mann wartete eine Weile in nervöser Erwartung. Dann, als er bemerkte, daß der Bankier offensichtlich nicht mehr erwartete, noch weiteres zu tun, sagte er: „Gibt es

etwas, das Sie tun können, um mich einzuführen?“ Und der Bankier antwortete: „Es ist nicht notwendig. Die Tatsache, daß ich Dich in meinem Arm hatte und Dich durch diese Straßen führte, wird eine genügend Einführung für die Geschäftsmänner der Nachbarschaft sein“. Und der Junge Mann fand es auch so.

So ist es auch, wenn Gott sich eines Menschen annimmt und wir ihn in Gottes Schar sehen, wissen wir, daß Gott willig ist, ihn einzuführen, und erhält eine Stellung mit Dir und mir. Er ist einer von den Brüdern, weil „der Vater selbst ihn lieb hat“. Der Vater selbst erkennt ihn als zu Seiner Familie gehörend an. Dann sollten Du und ich bereit sein, alles für ihn zu tun, wozu wir fähig sind. Es ist des Vaters Wille, mit Ihm zusammenzuarbeiten, um den Brüdern auf jede mögliche Art beizustehen. Es stellen sich diesen Brüdern verschiedene Prüfungen und Schwierigkeiten in den Weg, die Du und ich kennen. Alle Kreuzestreiter haben einen schmalen Pfad, einen Kampf mit der Welt und mit dem Fleisch und mit dem Widersacher. Ihr und ich haben Kämpfe zu bestehen, die dem gefallenem Zustand unseres eigenen Fleisches entspringen. Welche Teilnahme sollten wir daher mit allen anderen Soldaten in dem Kampf empfinden! Es gibt die zwei Anführer. Alle, die auf der Seite des Herrn stehen, oder die in den Fußspuren Jesu zu wandeln suchen, gehören zu unserer Armee. Ob ungelernt oder unwissend, schwarz oder weiß, reich oder arm, es ist unser Vorrecht, unsere Brüder zu lieben.

HAST DU LIEBE? DANN ZEIGE SIE NUN

Ich glaube, dies ist am Ende unserer Konvention ein guter Gedanke, den wir haben können. Der Meister sagte: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis zur Vollendung des Zeitalters.“ (Matt. 28:20). Heute stehen wir am Ende des Zeitalters. „Nur noch warten, bis die Dämm’rung sich noch etwas weiter hebt“, nur noch warten, bis wir hinter den Vorhang gehen, bis wir mit dem Heiland auf der anderen Seite des Vorhangs vereinigt sind. „Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in dem Reiche ihres Vaters.“ Gelegenheiten, den Brüdern zu helfen, gibt es dann nicht mehr! Allen Brüdern wird geholfen worden sein. Sie werden alle da angelangt sein, wo sie die Hilfe nicht mehr benötigen. Die Zeit, da wir uns gegenseitig ermutigen können, und einen hilfreichen Blick oder einen warmen Händedruck geben und unsere Gemeinschaft an den Leiden der Jetztzeit zeigen können, ist jetzt.

Ich hoffe, daß wir alle mehr und mehr diese Lektion von Liebe lernen; und ich hoffe, daß sich unsere Herzen immer mehr auftun werden, je mehr wir den herrlichen Charakter unseres Vaters und unseres Heilandes erkennen und des Meisters Bild empfangen, das in uns immer mehr widergespiegelt wird. Der Apostel sagt, daß wir durch das Schauen auf Jesus verwandelt werden, wir werden umgestaltet von Herrlichkeit zu Herrlichkeit im gegenwärtigen Leben. Indem wir so diesseits des Vorhangs von einem Stadium der Entwicklung des Herzens zum anderen, von einem Schritt der Herrlichkeit zu einem anderen gehen, machen wir den erforderlichen Fortschritt und wir

werden bereit sein für den großen Schlußschritt, dem Schlußstadium, wenn wir Ihn sehen werden, wie Er ist und Seine Herrlichkeit teilen werden.

Meine lieben Brüder, glauben wir nicht, daß diese Dinge nahe sind, vor der Tür stehen? Der Meister sagte: „Wenn aber diese Dinge anfangen zu geschehen, so blicket auf und hebet eure Häupter empor und freuet euch, weil eure Erlösung naht. Freuen wir uns in geeigneter Weise? Heben wir unsere Häupter empor und freuen wir uns, der Welt die süße alte Geschichte von des Heilandes Liebe und der Liebe Gottes zu verkünden? Laßt uns nicht zu viel von der kommenden Drangsal reden. Laßt uns auf den Silberrand der Wolke hinweisen. „Ihr aber Brüder seid nicht in Finsternis, daß euch der Tag wie ein Dieb ergreife“.

DIE WELT WACHT AUF

Die wunderbarsten Nachfragen gehen ein, die wir jemals kannten. Die Leute sagen überall: „Was bedeuten diese Dinge? Dies sind die, über die ihr Bibelstudenten seit Jahren gesprochen habt.“ Sie fangen an, „Kenntnis zu nehmen“. Alle mögen dem Herrn jetzt nicht ihr Herz geben. Der richtige Gedanke, den wir dem Fragesteller hinterlassen können, ist, daß er irgendwelche gegenwärtigen oder zukünftigen Begünstigungen haben kann. Der Gesichtspunkt jeder Diskussion und jedes Argumentes für den, der nicht bereits geweiht ist, ist, daß die Zeit begrenzt ist, und daß der einzig richtige Weg ist, den jeder wählen soll, wie der Apostel vorschlägt, der ist, seinen Leib als ein lebendiges Opfer darzustellen. Dies ist sein vernünftiger Dienst.

Ich spüre, daß wir gut tun, dies immer im Sinn zu behalten. Ihr könnt Menschen nicht dazu bringen, alles über die Doktrinen zu verstehen. Der Herr meinte niemals, daß irgendjemand all diese Dinge verstehen würde - außer den Brüdern. „Euch, ist es gegeben, alle Geheimnisse des Reiches zu wissen.“ Sie waren für solche gemeint - für Euch, die in die Familie Gottes gekommen sind. Diese Dinge sind für Euch zum Verstehen. Wenn Ihr findet, daß Menschen Interesse haben, betont nachdrücklich, daß sie in die Arche der Sicherheit gehen sollen, in die Familie Gottes gehen sollen, Glieder des Leibes Christi, Erben Gottes und Miterben Christi werden sollen.

WORTE DES ABSCHIEDS

Wenn wir heute hier abreisen, tun wir dies mit dem Gedanken, uns wieder auf einer Konvention zu begegnen. Weder Ihr noch ich dürfen diktatorisch sein. Die Bibel gibt an, daß die Zeiten der Nationen zu Ende gegangen sind. Ihre Könige hatten ihren Tag. Sie haben sich gut dargestellt, in vielerlei Hinsicht. Viele dieser Regierungen haben wunderbar gehandelt. Nimm die Regierung Deutschlands. Es scheint mir, daß der gegenwärtiger Kaiser von Deutschland wunderbare Dinge für seine Nation verrichtet hat, die vor vierzig Jahren ein sehr dummes Volk war. Heute sind sie ein sehr schlaues, sehr intelligentes, sehr gut ausgebildetes Volk unter den schlauesten in der ganzen Welt geworden. Dies kam teilweise im Zusammenhang mit ihrem Militarismus. Sie erhielten Lek-

tionen im Lesen und Schreiben und in der Arithmetik, während sie die militärische Disziplin lernten. Viel kann zugunsten all dieser heidnischen Regierungen gesagt werden, ebenso wohl wie gegen sie. Wenn sie dennoch ihr Bestes getan haben, haben sie wenig getan. Waren die Nationen imstande, die Menschheit zur vollen Vollkommenheit zu erheben? Nein. Waren die Doktoren imstande, die Menschheit zu erheben? Nein. Würden die Vereinigten Staaten jemals imstande sein, dies zu tun? Nein. Im Gegenteil, mit all der zunehmenden Intelligenz sehen wir, daß gewaltige Umwälzung der Auflösung und die Anarchie Kommt. Aber all die Drangsal wird nichts im Vergleich mit den Segnungen die kommen werden, wenn die Sonne der Gerechtigkeit geoffenbart wird. Aber das Portal der Drangsal muß erst durchquert werden. Und es wird eine sehr hilfreiche Erfahrung für die ganze Welt werden, wenn sie zum Ort heruntergebracht werden, wo sie zum Herrn als ihren Helfer schauen werden. Des Menschen Verlegenheit wird Gottes Gelegenheit.

Dann meine lieben Geschwister, laßt uns dem Licht, das Gott uns gegeben hat, treu sein. Laßt uns die Wahrheit jeden Tag ausleben, indem „wir die Tugenden dessen verkündigen, der uns aus der Finsternis in sein wunderbares Licht berufen hat“. Ich höre von vielen, die an dem täglichen Lesen des Gelübdes einen Segen empfangen haben; andere durch Lesen des Morgenentschlusses. Ich glaube, wir können uns nicht zu vollständig mit hilfreichen Einflüssen umgeben. Wir benötigen Stärkung. Wir benötigen, durch die göttliche Macht des inneren Menschen stark zu werden, damit wir imstande sein mögen, den Dingen, die uns als neue Schöpfungen entgegengesetzt sind, zu widerstehen. Laßt uns das Halten dieser Entschlüsse vorschlagen und somit näher bei Gott leben.

Eine gute Anzahl hat über den Artikel geschrieben, der kürzlich im „The Watch Tower“ über die Liebe erschien. Ein Bruder schrieb: „Seit dem Lesen dieses Artikels versuche ich, liebenswürdiger, freundlicher, rücksichtsvoller gegenüber anderen zu sein und diese Dinge zu praktizieren; und ich finde einen großen Segen in dem Maße, in dem ich mich bemühe, diese Grundsätze in die Praxis umzusetzen. Ich finde es leichter, in Wort und Tat sanftmütig und freundlich und liebenswürdig zu sein.“ Ich glaube, der Herr will heute, daß Sein Volk seinen Charakter so viel wie möglich aufpoliert, so daß es für Ihn nicht nötig sein mag, uns durch die züchtigende Vorsehung in unserem Leben das Polieren, das wir benötigen, zu geben. Wenn wir uns selbst polieren würden, hätten wir nicht nötig, vom Herrn poliert zu werden.

Diejenigen, die die Gnaden des Geistes anziehen, erhalten alle Gottes besonderen Beistand und arbeiten zusammen mit Gott (2. Kor. 6:1): denn dies ist Gottes Werk. Wie die Bibel sagt: „Ihr seid Gottes Werk“. Wenn Er in uns wirkt, zu wollen und zu tun, ist das zu tun, was Er uns in Seinem Wort als Seinen Willen gegeben hat. Sein gegenwärtiger Vorsatz ist das Herausnehmen einer heiligen Klasse aus der Menschheit, die die Natur Christi teilen und mit Ihm das Königreich der Zukunft teilen soll, durch das die Welt gesegnet wird.

Wir haben in unserem Bürobestand einige Gelübdekarten-Lesezeichen. Viele von Euch haben sie ohne Zweifel. Das Gelübde ist auf einer Seite und ein schönes kleines Gedicht auf der anderen. Diejenigen, die dieses Gelübde abgelegt haben, bilden den wunderbarsten Gebetskreis, den die Kirche jemals gekannt hat. Bedenkt, daß annähernd 15 000 ihre Namen wirkungsvoll eingesendet haben! Und wir haben Gründe zu glauben, daß die Zahl derjenigen, die es abgelegt haben, diese Zahl verdoppelt. Dennoch beten wenigstens 15 000 täglich für einander. Ihr findet sie, ganz gleich in welchen Teil der Welt Ihr geht, ob in China, in Japan oder Korea oder Kolumbien oder Landenge von Panama oder in Skandinavien oder Finnland oder Rußland. Überall werdet Ihr solche finden, die dieses Gelübde abgelegt haben und die es täglich lesen und die einander in ihren gebeten gedenken. Ich denke, dies ist eines der wunderbarsten Dinge in der Welt in der ganzen Geschichte der Kirche. Niemals zuvor beteten so viele von Gottes Kindern für einander.

EIN BRIEF VON TIEFEM INTERESSE

Ich möchte Euch etwas vorlesen. Es ist eine Übersetzung eines Briefes. Er wurde in ungarisch geschrieben, an einem slawischen Bruder in den Vereinigten Staaten und wurde uns nachgesendet. Ein Teil des Briefes folgt:

„Ein ungarischer Soldat, verletzt auf dem Schlachtfeld, wurde verwundet nach Hause gebracht. Dort kam er in Berührung mit einigen unserer Brüder und wurde später zu fleißigem und ernstem Studium der Heiligen Schrift geführt und machte schließlich dem Herrn seine Weihung. Dies symbolisierte er im letzten Januar in den Händen unseres lieben Bruders Szabo. Wenige Tage später wurde er verpflichtet, an die Front und zu den Schützengraben in Galizien zurückzukehren. Ein Kanonenschuß verbrannte seine Kappe; Erde stürzte über ihm ein. Er wurde von seinen Kameraden ausgegraben und wieder zum Krankenhaus gesandt. Dies brachte den Bruder wieder in unsere Mitte, aber nur für eine kurze Zeit. Jetzt mußte er wieder an die Schußlinie zurück.“

„Dieses Mal kamen sie innerhalb von 800 Fuß an die russische Linie, und sie erhielten den Befehl ein 'Bajonett laden!' Der ungarische Bruder war am Ende des linken Flügels. Er suchte nur, sich selbst vor dem Feind zu schützen und bemühte sich daher bloß, das Bajonett aus der Hand des Russen zu stoßen, mit dem er konfrontiert war. Genau beobachtete er, daß der Russe bemüht war, das Gleiche zu tun. Anstatt seine Gelegenheit zu benutzen, seinen Gegner zu durchstoßen, ließ der Russe sein Bajonett zu Boden fallen und weinte. Unser Bruder schaute dann näher auf seinen 'Feind' - und er erkannte eine 'Kreuz und Krone' - Anstecknadel auf seiner Jacke. Der Russe war auch ein Bruder im Herrn! Der ungarische Bruder trug auch ein 'Kreuz und Krone' - Symbol auf seiner Kappe. Die beiden Brüder drückten sich die Hände und schritten beiseite. Ihre Freude war überfließend, daß unser himmlischer Vater ihnen erlaubt hatte, sich sogar auf dem Feld des Feindes zu begegnen! Sie konnten die Sprache des anderen nicht verstehen, aber durch Zeichen sprachen sie mit-

einander und nahmen ihre Bibeln heraus. Der Russe hatte die Schriftstudien mit einem Liederbuch in seiner Tasche, alle in einem Band gebunden und ein Foto von Bruder Russell. Dann nahm der Bruder das Bajonett des russischen Bruders und übergab ihn als Kriegsgefangenen; und er befindet sich noch als solcher in Ungarn, während der ungarischer Bruder jetzt zum dritten Mal ins Krankenhaus geschickt wurde“.

Während es nicht viele Reiche oder Edle unter den Brüdern des Herrn gibt, dennoch, wenn es dazu kommt, die Wahrheit zu erzählen, bringen sie es sehr gut zustande!

In Deutschland, Großbritannien und in ganz Europa ist sich unser Volk seit Jahren bewußt, daß dieser Krieg stattfinden würde. Sie haben mir geschrieben und fragen ständig, wie sie vorgehen sollten, falls sie in die Armee eingezogen werden oder dorthin gehen sollten. Im 6. Band der Schriftstudien werden die Freunde belehrt, daß sie vermeiden sollen, das Leben zu nehmen. Falls sie in die Armee eingezogen werden sollten, sollen sie gehen. Falls sie zur Abteilung des Quartiermeisters geschickt werden könnten, um sich um das Essen zu kümmern oder in der Krankenhausarbeit, wäre dies wünschenswert. Sie sollten sich bemühen, solche Stellen zu erhalten. Man soll von ihnen nicht erwarten, Dienst auf dem Wege des Tötens zu leisten. Wenn sie verpflichtet würden, an die Schußlinie zu gehen, könnten sie über die Köpfe der Feinde schießen, wenn sie es wünschen.

Und dies ist die Art und Weise, wie diese Brüder handelten; jeder hatte diesen selben Gedanken im Sinn. Dieser Brief zeigt die Liebe der Brüder selbst auf dem Schlachtfeld und im Land des Feindes mit fleischlichen Waffen. Es macht keinen Unterschied, ob der eine Ungar und der andere Russe war!

Wie verschieden ist es in den nominellen Kirchen! In diesem Krieg kämpfen alle, Presbyterianer und Methodisten, Anglikaner, Romanisten und andere. In Großbritannien haben sie eine Art von Prämie auf das Heiraten gesetzt, indem sie sagen, daß diejenigen, die heiraten und Kinder

zur Welt bringen, bereit für zukünftige Kriege, ihrem Land - Gottes Königreich - Hilfe leisten. Sie haben ein Markenzeichen des Christentums, das sich vom Markenzeichen der Bibel unterscheidet. Der Erzbischof von Cantenbury, der diesen Ratschlag gab, mag denken, er tue seine Pflicht, aber etwas verwirrt seinen Sinn.

UNSERE ZEITEN SIND IN GOTTES HÄNDEN

Wir wissen nicht, ob wir, die wir heute hier sind, uns noch einmal im Fleisch begegnen werden oder nicht. Was macht das aus? Wir sind völlig zufrieden, ob wir leben oder sterben, - was auch immer Seine Vorsehung in bezug auf uns lenken mag. „In deiner Hand sind meine Zeiten, mein Gott, ich wünsche sie mir her“, drückt es dies nicht herrlich aus? Wir wünschen, des Herrn Willen getan zu haben hinsichtlich der Zeit unseres Verwandelns und hinsichtlich aller, mit denen wir uns täglich erfreuen. Dies ist alles, was wir Ihm anvertrauen. Unser Wille ist vollständig tot. Sein Wille soll in Eurem Leib und in meinem Leib und in uns allen regieren. Ich hoffe, liebe Geschwister, daß den Gemeinden in Oakland, San Francisco, Alamedo und den umgebenden Gemeinden ein großer Segen aus dieser Konvention zugekommen ist. Ich hoffe, wenn sie mit ihren Herzen, die mit dem Trost der Wahrheit überfließen, nach Hause gehen, die Segnungen zu anderen bringen, und daß, gleich den Ölkrug der Witwe, je mehr sie abgeben, um so mehr werden sie für sich hinterlassen haben.

Laßt uns alle, die wir uns der Gunst des Herrn erfreuen, vorangehen, erfüllt mit dem Geist, erfüllt mit Liebe und Loyalität und Treue zum Herrn, damit wir anderen Menschen Segnungen bringen können. Ich werde in Kürze auf meinem Weg die Küste heraufreisen bis nach Britisch Kolumbien, dann ostwärts und schließlich zurück nach Brooklyn und werde am 4. Juli im Tempel von New York City sein. Möge unser Gebetskreis jeden von uns einander näher bringen, damit wir somit mit der Wahrheit geheiligt werden können und „bereit sind zum Erbteil der Heiligen im Licht“.

W.T. 15 Juli 1915

„DER GEIST EINES GESUNDEN SINNES“

[Vortrag von Brd. Paul S.L. Johnson, der im Juni 1916 bei der Konvention in Newport, Rhode Island gehalten und in den Convention Reports von 1916 (S. 81-85) veröffentlicht wurde. Betreffend der Hinweise, die auf Geistzeugung, Neue Schöpfung, himmlische Hoffnungen usw. gemacht wurden, sollte der Leser im Sinne behalten, daß die Rede an geweihte Brüder im Jahre 1916 gehalten wurde; bitte passe derartige Ausdrücke an das irdische Erbteil an.]

„Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furchtsamkeit gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und des gesunden Sinnes“. - ARV (2. Tim. 1:7)

Die ganze Welt ist verrückt“. Wir erinnern uns daran, daß Hamlet jene Sprache gebrauchte. Und er redete wahrer, als er dachte. Die ganze Welt ist verrückt! Die Leute beginnen zu erkennen, daß dies von einem großen Teil der Welt in unserer Zeit wahr ist. Früher wäre eine solche Aussage als unsinnig gebrandmarkt worden. Aber wenn wir sehen, daß die am erleuchtetsten und zivilisiertesten Nationen der Welt an die Gurgel des anderen stürzen, sind wir ziemlich sicher, daß die Mehrheit der Welt die Tatsache erkennt, daß die Welt verrückt ist. Und wir gebrauchen das Wort „verrückt“

in seinem eigentlichen Sinn - ungesund.

Die Welt ist ungesund. Sie hat keinen gesunden Sinn. Wenn wir in die Finanzwelt schauen, sehen wir wie sie wüten. Die Menschen opfern sich selbst für Metall. Wenn wir in die Welt der Regierungen schauen, sehen wir Menschen, die ihre Repräsentanten und ihre Mitbürger für ihren Ehrgeiz opfern. Wenn wir in den religiösen Bereich schauen, sehen wir, daß dasselbe auch vom Heidentum und vom symbolischen Babylon wahr ist - die Offensichtlichkeit des Ungesundseins sei-

tens der Führer sowohl als auch des allgemeinen Volkes. Wenn wir in das gesellschaftliche Leben schauen, erkennen wir wiederum, daß die menschliche Familie verrückt ist.

Gott hat jedoch von unserem Geschlecht ein sehr auserwähltes Volk beiseite gesetzt. In *dieser* Klasse finden wir den Geist eines gesunden Sinnes vor. Und diejenigen die den Geist eines gesunden Sinnes erhalten haben, haben ihn als einen besonderen Segen von Gott erhalten. Denn, wie der Rest der Menschheit, waren sie auch ungesund, bis es dem Herrn in Seiner Barmherzigkeit wohlgefiel, sie mit dem Anbieten eines gesunden Sinnes zu segnen und fortzusetzen, ihnen diesen zu geben und in ihnen zu vermehren.

Unser Text hat etwas über den Geist eines gesunden Sinnes im Vortrag zu sagen, der im Programm für unser Thema angekündigt wurde. Daß der Geist eines gesunden Sinnes nicht ein Geistwesen ist, ist aus dem Zusammenhang offenkundig. Denn wenn wir den Geist eines gesunden Sinnes als ein Geistwesen annehmen sollten, würden wir auch den Geist der Furcht (mit dem der Geist eines gesunden Sinnes in unserem Text im Gegensatz steht) als ein Geistwesen anzunehmen haben. Und niemand kann das vom Geist der Furcht behaupten, obwohl einige glauben, daß er ein Geistwesen ist, und daß dieser Ausdruck eines gesunden Sinnes deshalb ein Geistwesen repräsentiert. Aber offensichtlich zeigt der Gegensatz, daß dies nicht der Fall ist, denn der böse Geist der Furcht wird dem guten Geist, der sich durch „Kraft, Liebe und einen gesunden Sinn“ kundgibt, entgegengestellt.

Gottes Volk hat den Geist der Kraft darin, daß sie stark in ihrem Willen sind. Sie haben die Kraft des Willens, die sich durch Selbstbeherrschung und Geduld zeigt. Gottes Volk hat den Geist der Liebe in dem Sinne, daß sie sich im Einklang mit des Vaters Geist der Selbstopferung befinden, und sich somit aus geeigneten Beweggründen für geeignete Objekte opfern. Gottes Volk hat den Geist eines gesunden Sinnes, weil sie eine weise Veranlagung haben.

EIN GESUNDER SINN IST EINE WEISE VERANLAGUNG

Das Wort „Sinn“ in diesem Text wird in dem Sinne von Veranlagung gebraucht. Sie haben eine weise Veranlagung. Paulus dürfte den folgenden Ausdruck gebraucht und den Gedanken gegeben haben, den wir im Sinn haben: „Gott hat uns nicht eine feige Veranlagung gegeben, sondern eine starke Veranlagung - eine liebende Veranlagung und eine weise Veranlagung.“ Wir verstehen deshalb, daß des Apostels Ausdruck „gesunder Sinn“ eine weise Veranlagung bedeuten soll - und die, wie er sagt, „Gott seinen Kindern gegeben hat“. Wegen dieser Gabe und nicht wegen etwas, das in ihnen inne wohnt, haben sie sich vom Geist des Ungesundseins zurückgezogen und sind von dem Ungesundsein geheilt worden. So wachsen sie immer mehr in den Geist eines gesunden Sinnes und offenbaren immer mehr des Vaters richtiges Urteilsvermögen.

Was ist mit einer weisen Veranlagung gemeint? Unsere Antwort ist, daß eine weise Veranlagung eine Veranlagung wie diejenige Gottes ist. Eine Veranlagung, die die richtige Ansicht über Dinge und den richtigen Geist, der hinter einer Sache ist, hat. Das ist nun Gottes Veranlagung. Er hat eine

richtige Ansicht von allen Dingen. Und Er setzt diese selbe Veranlagung in Seine Kinder. Vererbbarkeit ist etwas, das in der Familie Gottes wirkt. Wie sie in der natürlichen Familie wirkt, so wirkt sie in der Familie Gottes. Gott gefällt es wohl, uns (durch Vererbbarkeit) den Geist eines gesunden Sinnes zu geben - das Vermögen dafür; und dann wird mit dem Vermögen die Fähigkeit zunehmen.

Der Geist eines gesunden Sinnes schaut beständig auf die Dinge wie Gott es tut, und handelt in demselben Geist, wie Gott handelt: Daher *ist* er ein gesunder Sinn. Deshalb nimmt er in Angelegenheiten des Glaubens Gottes Ansicht über Dinge an, da Er aufgrund Seiner Vollkommenheit und Allweisheit absolut fehlerlos ist. Er hat Seinem Volk Seine Weisheit verliehen, und dies gibt ihnen eine realistischere Anschauung über die Zustände um sie herum. Er befähigt sie, Jesus zu verstehen als den, der Er ist, und was Er ist: Wie Er zu uns steht, und wie wir zu Ihm stehen. Dies befähigt sie, auf sich selbst vom Standpunkt des göttlichen Werkes zu schauen, sowohl hinsichtlich der Menschlichkeit als auch der Neuen Schöpfungen.

Dieser Geist eines gesunden Sinnes gibt ihnen die richtige Ansicht über ihr Verhältnis untereinander als Mitglieder in derselben Familie. Er gibt ihnen eine richtige Ansicht über die Menschheit in ihrem Verhältnis zum Plan Gottes. Er gibt ihnen eine richtige Ansicht über ihre Feinde. Er hilft ihnen ebenfalls, ihr Verhältnis zu Satans Reich zu verstehen; und befähigt sie, zu durchdenken, warum sie hier sind, was sie tun sollten, und wie sie es tun sollten. Er gibt ihnen die Fähigkeit, zu wissen, was man glauben und tun soll; und wie man es tun soll; und was man nicht tun, und was man nicht glauben soll.

Somit werden ihnen geistige Vorzüge verliehen, die ihnen eine gesunde Ansicht über Zustände geben. Deshalb haben sie Gottes Grundsätze in den Dingen, die ihren Wandel anregen. Sie haben Gottes Grundsätze als einen Maßstab, von dem aus sie sich selbst und alle, womit sie in Beziehung kommen beurteilen; und danach hinter diesen Grundsätzen haben sie die Veranlagung, die sich den Anforderungen jener Grundsätze unterwerfen wird. Dies gibt ihnen ein Wachstum dieses Geistes eines gesunden Sinnes.

Deshalb Brüder, eine weise Veranlagung zu haben, bedeutet, Gottes Ansicht der Dinge, Gottes Veranlagung hinsichtlich der Dinge zu haben. Und wer dies tut, hat die Gewißheit, errettet zu werden. Und jemand ist meßbar ungesund, wenn er meßbar von Gottes Einschätzung der Dinge entfernt ist. Deshalb wollen wir, daß Gottes Einschätzung der Dinge *unsere* Einschätzung der Dinge wird. In dem Maße, wie wir ihn erhalten, haben wir den Geist eines gesunden Sinnes. Da die arme Welt nicht Gottes Ansicht der Dinge hat, und weil sie Satans Ansicht der Dinge und sündhafte Ansichten hat, ist die Ansicht der Welt über Dinge eine selbstsüchtige Ansicht der Dinge und eine irrümliche Ansicht, so daß sie (die Welt) ungesund sind.

VORTEILE EINES GESUNDEN SINNES

Somit haben wir kurz beschrieben, was mit dem Geist eines gesunden Sinnes gemeint ist. Dieser ist einer der Gaben Gottes für uns - Seinen *lieben* Kindern. Was ist der Vorteil wenn

man den Geist eines gesunden Sinnes besitzt? Was hat er für einen Wert? Er ist offensichtlich etwas Wünschenswertes, sonst würde von ihm nicht als von einer Gabe des Gebers jeder guten und vollkommenen Gabe, die von dem Vater des Lichtes herabkommt, bei dem keine Veränderung ist noch eines Wechsels Schatten, gesprochen. Der Apostel versichert uns, daß Gott uns nicht den Geist der Furcht gegeben hat, „sondern hat uns einen Geist der Kraft und der Liebe und des gesunden Sinnes“ gegeben. Er muß deshalb eine *gute* Sache sein.

Warum ist er eine gute Sache? An erster Stelle ist es eine gute Sache wegen dessen, was Er für uns tut. Er hält uns von Sünde, Irrtum, Selbstsucht und Weltlichkeit zurück. Er hält uns von Fehlern, Mißgriffen und Fehlschlägen zurück. Und er spornt uns an, gegen irgendwelche Tendenzen in dieser Richtung zu arbeiten.

Warnung vor Sünde

Jetzt sagt uns der Geist eines gesunden Sinnes genau richtig, was Sünde ist. Die arme Welt versteht dies nicht. Die Welt denkt, daß Sünde eine wünschenswerte Sache ist, und daher streben sie beständig nach diesem oder jenem, oder nach dem anderen Ding, das in der Form der Sünde liegt. Aber Gottes Volk hat Gottes Ansicht der Dinge eingenommen. Sie sind dazu gekommen, zu erkennen, daß sie unmoralisch sind, und gewahren, daß nichts außer dem Guten bleibt und nützlich und segensreich sein wird. Da sie dazu gekommen sind zu sehen, daß das die Dinge sind, die das Gute allein mit sich bringen kann, und daß irgendein Abweichen von Gott das Untergraben dieser Dinge mit sich bringt und da sie eine richtige Ansicht von Sünde einnehmen, schauen sie folglich auf sie als auf eine verabscheute Sache, schlimmer als eine Klapperschlange.

Deshalb wird der Geist eines gesunden Sinnes in einem Kind Gottes ihm sagen, was seine natürlichen Neigungen sind, und wird ihn gegen jene Dinge warnen. Er wird ihm zeigen, unter welchen Umständen jene Neigungen in Gefahr sind, sich in einem Aufstand zu erheben. Aus diesem Grunde befiehlt der Geist eines gesunden Sinnes Gottes Volk, sich von derartigen Personen zu trennen, die sie zu einer sündhaften Neigung führen. Dies ist offensichtlich ein Geist eines gesunden Sinnes, denn sonst würde es ein geistlicher Selbstmord sein. Wir stoßen ein Messer in unser Herz (bildlich gesprochen), wenn wir an der Sünde festhalten. Und selbstverständlich ist der Geist eines gesunden Sinnes der Sünde abgeneigt. Aus diesem Grund soll sich Gottes Volk vor Sünde zurückhalten.

Und weil die Welt nicht jene Anschauung der Dinge hat, weil sie die Richtigkeit der Unterordnung unter den vollkommenen Willen Gottes nicht sehen kann, dessen Willen nützlich und gut ist, und weil sie das nicht sehen können, denken sie, daß Gutes und Freude auf der anderen Seite sind. Sehr oft fliegen sie diesen hinterher, und wenn sie dort angelangen, sind sie wie die Motte, die sich selbst verbrannt vorfindet, wenn sie ins Feuer stürzt.

So hält uns der Geist eines gesunden Sinnes nicht nur von Sünde fern, sondern er wird uns auch tatkräftig tauglich machen, wie wir ihre Neigungen in uns vorfinden - denn der-

selbe Geist eines gesunden Sinnes wird uns versichern, daß dieses Gott unrecht tut. Sünde ist immer eine Ungerechtigkeit an Gott. Der Geist eines gesunden Sinnes zeigt deshalb dies und jene andere verdorbene Neigung in uns auf. Der Geist eines gesunden Sinnes wird uns zwingen, gegen jene Sache zu kämpfen und zu ringen, und wir gebrauchen solche Mittel und Methoden, wie uns Gott zu unserer Verfügung stellt, bis wir nach und nach durch die Gnade Gottes befähigt sind, alle bösen Werke unter unseren Füßen zu zertreten.

Werke gegen das Böse

Somit sehen wir, daß der Geist eines gesunden Sinnes dies sehr geeignet tut. Er bewegt uns dazu, gegen das Böse zu kämpfen. Wenn wir finden, wir werden in irgendeiner Richtung versucht, bewegt uns der Geist eines gesunden Sinnes dazu, gegen jenes Böse zu arbeiten. Er führt einen Krieg gegen jene Neigung und somit gegen jeden Hang, der eine Mißachtung der höchsten Liebe zu Gott und gleicher Liebe zu unserem Nächsten und Liebe zu sich selbst offenbart. Im Einklang mit dem Willen Gottes bekämpft dieser Geist eines gesunden Sinnes bis zum Tod alles, das in dieser Richtung arbeitet. Und aus diesem Grunde erweist er sich als eine große Hilfe, denn er ist ein Teil jener Hilfe, die uns befähigt, das Unrecht das zu uns vom Bösen kommt zu vermeiden.

Deswegen, Brüder, wann auch immer dieser Geist eines gesunden Sinnes in uns Unglauben sieht, kämpft und bietet er sofort kraftvolle Anstrengungen auf, um uns von dieser Sache zu befreien. Sofort danach zwingt uns der Geist eines gesunden Sinnes weiter im Konflikt dagegen. Wenn jemand Ehrfurchtslosigkeit als seinen Mangel hat, so wird der Geist eines gesunden Sinnes schließlich darüber benachrichtigen und ihm zeigen, wie er dagegen zu arbeiten hat und einen erfolgreichen Krieg dagegen zu führen hat. Und so ist es mit der Veranlagung, die aufgibt - die nicht geneigt ist, Beständigkeit auszuüben. Der Geist eines gesunden Sinnes wird das Böse zur Schau stellen, er wird uns gegen diese Dinge anregen und durch das Schwert des Geistes kämpfen, bis diese Sache ausgerottet ist. Wenn es gleicherweise irgendetwas in unseren Herzen gegen Ehrfurcht oder brüderliche Liebe gibt, führt der Geist eines gesunden Sinnes (wahrhaft zu seiner Veranlagung, die gottähnlich ist) einen Krieg.

Es ist gut, weil Gottes Volk den Geist eines gesunden Sinnes hat, daß sie gegen jede Erscheinung von Stolz kämpfen, die sie heraufkommen sehen. Der Geist eines gesunden Sinnes hält sie vor Selbsterhöhung zurück. Er hindert sie daran, hereinzudringen, wohin Engel fürchteten zu treten. Er gebietet ihnen, sich ihrer Mängel zu erinnern. Er gebietet ihnen, sich ihrer Begrenzungen zu erinnern und sich ihrer Neigungen zum Fehlschlagen zu erinnern und gebietet ihnen, sich ihrer Fehler zu erinnern, wo auch immer sie geneigt sind, höher zu denken, als sie denken sollten und nach Dingen zu streben, für die sie nicht geeignet sind. Wir finden, daß der Geist eines gesunden Sinnes eine Hilfe für Gottes Volk gegen den Feind des neuen Herzens, Geistes und Willens ist. Dann in allen einzelnen Neigungen; wenn wir den Geist der Eitelkeit vorfinden, jenes Verlangen zu glänzen und die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, wird der Geist eines gesunden Sinnes sofort gegen jene Neigung zu arbeiten beginnen, bis sie aus unseren Herzen ausgerottet ist.

Und genauso gibt auch unser Text an: „Gott hat uns nicht einen Geist der Furchtsamkeit gegeben.“ Wenn er Feigheit in uns sieht, die zittert, bevor sie auf dem natürlichen Weg stirbt, die vor Satan, der Welt und dem Fleisch zittert, wird der Geist eines gesunden Sinnes diese Neigung ergreifen und sie als Feind anzeigen, der ausgerottet wird. Es wird eine zu anstrengende Stellung werden und sucht zur selben Zeit, uns den Sieg zu geben. Der Geist eines gesunden Sinnes wird sehr sorgfältig sein, uns nicht zu erlauben, mit Streitsucht erfüllt zu sein, sondern eher Gelegenheiten zur Streitsucht zu vermeiden und gebietet unserem Verlangen nach Kampf Einhalt, ob mit unseren natürlichen oder mit verbalen Fäusten. (Ob in der Richtung natürlicher Gedanken oder geistiger Gedanken). Das Wort Gottes bügelt diesen Mangel aus - und somit können wir jeden Fehler und jede sündhafte Neigung in uns verfolgen.

Gesunder Sinn warnt vor Irrtum

Es gibt einen anderen Vorteil, den er hat: Der Geist eines gesunden Sinnes hilft uns, Irrtum zu vermeiden. Er hilft uns, gegen Irrtum zu kämpfen. Wir haben alle mehr oder weniger Irrtum. Wir haben das Mißgeschick, daß wir davon eine große Menge aus der Welt mitgebracht haben. Als wir die Welt verließen, brachten wir Irrtum aus der nichtkirchlichen Welt wie auch aus der religiösen Welt. Der Geist eines gesunden Sinnes zeigt, daß Irrtum eine verderbende Sache ist: daß er uns zu falschem Ehrgeiz aufhetzt; daß er uns veranlaßt, sich in falscher Tätigkeit einzusetzen und unsere Energien fehlerhaft; und anstatt, daß wir Energien haben, die im Interesse der Sache des Vaters verbraucht werden, würde er das genaue Gegenteil verrichten. Aus diesem Grund ergreift der Geist eines gesunden Sinnes den Irrtum und sucht, ihn beiseite zu setzen. Und wenn wir bemerken, daß wir irgendeine Neigung haben, in einen bestimmten Irrtum zu verfallen, so wird der Geist eines gesunden Sinnes (der in unseren Herzen und Sinnen wirkt) diesen ganz gewiß niederwerfen und wird auf alle Gelegenheiten hinweisen, wo er tätig wird.

Der gesunde Sinn betrifft selbstsüchtiger Neigungen

Dann auch hinsichtlich unserer selbstsüchtigen Neigungen, die der natürliche Mensch passend ausüben mag: Der Geist eines gesunden Sinnes lehrt uns, daß wir diese Dinge aufgeben müssen, weil sie gegen die Neue Schöpfung kämpfen. Im Austausch für menschliche Hoffnungen und Ehrgeiz hat uns unser himmlischer Vater geistige Hoffnungen und Erlangen gegeben. So wie wir die früheren Dinge opfern, erfreuen wir uns dann der letzteren. In dem Maße, wie wir die früheren aufgeben, werden letztere die Unseren in der Verwirklichung. Und aus diesem Grund zeigt der Geist eines gesunden Sinnes den relativen Wert beider.

In vollkommener Menschlichkeit liegt *großer Wert*. Es gibt sogar in der gefallenen Menschlichkeit einigen Wert, aber der Geist eines gesunden Sinnes gibt uns eine geeignete Bewertung der Dinge. Er bringt alles in geeignete Beziehung zu einander; und weil das Irdische und das Menschliche entschieden von geringerem Wert gegenüber dem Geistigen sind, gebietet der Geist eines gesunden Sinnes, das Natürliche aufzugeben, damit man sich des Geistigen erfreuen kann. Und aus diesem Grund zieht uns der Geist eines gesunden Sinnes vom Nachgeben in unseren natürlichen Neigungen

zurück.

Dies ist für unsere Verbesserung oder die Verbesserung anderer, oder für das Zeugnisgeben für die Welt, oder für das Zusammenarbeiten im Überwinden von Satans Reich. Wie der Zustand auch sein mag, der Geist eines gesunden Sinnes verbietet das Nachgeben von natürlichen menschlichen Neigungen, wenn diese Dinge gegen solche einen sind. Der Geist eines gesunden Sinnes ist aus diesem Grund willig, gegenwärtiges Vergnügen über Bord fallen zu lassen. Er verachtet sie nicht. Er beachtet ihren Wert. Er mißbilligt nicht die Welt.

Der Geist eines gesunden Sinnes ist froh, das sich die Welt harmloser Vergnügungen erfreut. Diese sind für nichtgeweihte Menschen in Ordnung. Wir hoffen, daß sie eine Menge irdischer guter Dinge haben werden. Wir wissen, Gott beabsichtigt, daß sie eine Fülle davon im nächsten Zeitalter haben werden. Der Geist eines gesunden Sinnes sagt uns, daß wir sie jetzt nicht haben können, weil sie uns der höheren Freude der Gegenwart und der Zukunft berauben. Und deshalb sagt der Geist eines gesunden Sinnes: „Laß diese Dinge verschwinden.“

Aus diesem Grund erlaubt uns der Geist eines gesunden Sinnes nicht, um Reichtum besorgt zu sein. Er erkennt, daß kaum einer von 20 000, die danach streben, reich zu werden, wirklich so werden. Er sagt weiter, daß diejenigen, die ihren Ehrgeiz erlangt haben, nichts außer Enttäuschung finden; daß das Trachten nach Reichtum ihnen die Kraft der Freude geraubt hat. Die Gewohnheiten haben das Vergnügen, sich des Reichtums zu erfreuen, vernichtet. Der Geist eines gesunden Sinnes sagt, es lohnt sich nicht, die Gelegenheiten des Lebens für diese Dinge herunterzubrennen, wenn es *nach und nach* so viele große Reichtümer für die Gegenwart, ebenso wohl wie die größten aller Reichtümer gibt.

Der Geist eines gesunden Sinnes verbietet, daß wir danach streben sollten, die Billigung unserer Mitmenschen zu haben. Für den natürlichen Menschen ist es geeignet, die Billigung des natürlichen Menschen zu wünschen. Wir denken, es ist richtig; von ihm soll gut gedacht werden. Aber nun hat Gott uns berufen, auf eine Reise zu gehen, die erfordert, daß wir die Wertschätzung des natürlichen Menschen verlieren. Da der natürliche Mensch bestenfalls nicht sehr viel ist - unvollkommen, und aus diesem Grund, Brüder, können wir nichts von hoher Billigung und geeigneter Billigung vom natürlichen Menschen erwarten. Deshalb sagen wir einfach mit dem Geist eines gesunden Sinnes: „Wohl nun, was ist die Billigung des Menschen? Sie basiert auf gefallenem Grundsätzen in beinahe jedem Fall. Genau diejenigen, die uns dafür jetzt billigen, würden nach und nach von uns sehr töricht denken, falls wir ihre entsprechenden Ideale annehmen würden. Es lohnt sich nicht. Es ist eine unweise Sache“. Der Geist eines gesunden Sinnes wird deshalb sagen: „Laßt die Finger davon.“

Betreffs gesellschaftlicher Bestrebungen

Der Geist eines gesunden Sinnes wird uns nicht unser Leben für die natürliche Familie [übermäßig] hingeben lassen. Wir werden selbstverständlich das tun, was für unsere Familie geeignet ist. Aber der Geist eines gesunden Sinnes wird

die Familienfreuden und Familienziele des Lebens nicht zu unserem Ehrgeiz werden lassen. Warum? Weil der Geist eines gesunden Sinnes erkennt, daß dies nur vorübergehend ist. Wenn unsere Pflicht gegenüber der Familie geeignet verrichtet wird, ist das alles, was richtigerweise verlangt werden kann. Wenn mehr als dieses getan wird, werden die Interessen von Gottes Sache verletzt. Und deshalb geht daraus Unheil hervor. Deshalb hält uns der Geist eines gesunden Sinnes von allem dieser Art zurück. Er stellt beständig für uns etwas Besseres heraus und regt uns an, einen Weg in dieser Richtung einzuschlagen.

Der Geist eines gesunden Sinnes veranlaßt uns, nicht die Ehren, die diese Welt geben mag, zu suchen. Es ist eine sehr geeignete Sache nach natürlichen Grundsätzen - auf geeignete Arten - für einen natürlichen Menschen, ein Amt in der Regierung oder eine ehrenhafte Stellung im Staat oder in einer Gesellschaft zu suchen. Das ist vollkommen richtig. Aber wenn wir etwas Ähnliches suchen würden, wäre dies eine Umkehrung von etwas entschieden Besserem. Gott hat uns zu einer höheren Ehre berufen - die Ehre der Herrschaft: (1) über unser eigenes Fleisch und, wenn dies vorgeführt worden ist, (2) eine Herrschaft über alle Schöpfung. Und wenn wir jetzt für uns selbst suchen sollten wegen unseres natürlichen Willens, menschlichen Ehrgeizes, wird das Ergebnis sein, daß wir „Milliarden zum Fenster hinauswerfen, um einen Pfennig zu erhalten.“ Und sicherlich würde das den Geist eines gesunden Sinnes nicht ausüben. Somit sehen wir den Geist eines gesunden Sinnes nach selbstsüchtigen Grundsätzen, die für die natürliche Gesinnung geeignet sind, uns sagen, die Finger davon zu lassen. Er wird nicht sehr oft zurückkehren. Ihr könnt Euch in eine andere Sache vertiefen und könnt überaus kostbare Goldklumpen finden. Er bereichert Euch über die Vorstellung hinaus - sogar jetzt mit der Neuen Schöpfung.

Warnt uns davor, Fehler zu machen

Demgemäß sehen wir, daß der Geist eines gesunden Sinnes uns vor jeder Sache zurückhält, die störend auf die besseren Interessen Gottes, anderer und unserer einwirken können. Aus diesem Grund ist es ganz besonders wichtig für Gottes Volk ihn zu besitzen. Wie viele von uns könnten in unserem Leben Fehler vermieden haben, wäre der Geist eines gesunden Sinnes ausgeübt worden? Wie viel verheiratete Personen begingen einen großen Fehler? Warum? Weil sie nicht den Geist eines gesunden Sinnes hatten, um das Auswählen des Gatten aufzuerlegen. Sie erlaubten nicht, zu befehlen, ob ein Gatte überhaupt ausgewählt werden sollte. Da sie deshalb nicht unter dem Einfluß eines gesunden Sinnes stehen, haben sie Schritte getan, die nicht getan werden sollten und brachten Leid und Unheil über sich.

Nicht nur in Ehebeziehungen sondern auch im Geschäft. Wie viele Fehler machen sie wegen des Mangels des Geistes eines gesunden Sinnes. Sie haben eine Überschätzung ihrer eigenen Eigenschaften und mangelhafte Kenntnis der Hindernisse auf dem Weg. Diese Dinge haben infolge des Mangels des Geistes eines gesunden Sinnes Fehlschlagen verursacht. Und einige von uns haben mehr oder weniger versagt, weil wir versagten, uns angemessen zu schätzen - versagt die göttliche Ansicht über uns selbst einzunehmen. Er wird uns gleichfalls vor Fehlern nicht nur von Sünde, Irrtum und Welt-

lichkeit und Fehlschlagen bewahren sondern uns von beiläufigen Fehlern auf dem Weg zum Erfolg erretten.

Es gibt einen ganz hohen Grad an Unterschiedlichkeit zwischen *Fehlern* und *Fehlschlagen*.

FEHLSCHLAGEN - Auslassung, Nichterfüllung (wie das Fehlschlagen, ein Versprechen zu halten); der Zustand des Fehlgeschlagenseins.

FEHLER - In Erkenntnis, Wahrnehmung, Meinung oder in der Beurteilung zu irren; einen unbeabsichtigten Irrtum zu begehen.

Nun werden wir finden, daß in dem Verhältnis, wie wir Gottes heilige Veranlagung, Gottes Ansicht der Dinge und die Vorstellung, was die Dinge wirklich sind (und nicht, was sie zu sein scheinen) haben, dies wird uns Zeit sparen und uns davor schützen wieder Fehler zu machen. Der Geist eines gesunden Sinnes hilft uns, grobe Fehler, und Fehlschlagen zu vermeiden. Er spornt uns an, gegen diese zu kämpfen und diese Dinge nicht so oft zu begehen.

Dies ist die negative Seite. Nun möchte ich Eure Aufmerksamkeit auf die Vorteile der positiven Seite lenken.

Der Geist eines gesunden Sinnes zeigt uns nicht nur an, was nicht zu tun ist und was nicht zu glauben ist, sondern zeigt uns, sowohl was zu tun ist als auch wie es zu tun ist. Und aus diesem Grund ist er sehr offensichtlich eine erfolgreiche Eigenschaft. Wie wir die Fehler, Trübsale und Leiden sehen, die aus dem *Mangel* des Geistes eines gesunden Sinnes kommen, können wir gleichfalls das Gute sehen, das von seiner Ausübung herkommt. Der Geist eines gesunden Sinnes gibt uns die richtige Ansicht der Dinge. Deshalb werden wir uns, indem wir die irdischen Dinge als weniger Wert als die himmlischen betrachten, immer zugunsten der himmlischen Dinge statt der irdischen entscheiden, und deshalb, anstatt daß der Geist eines gesunden Sinnes die *menschlichen* Neigungen pflegt, wird er seine Anstrengungen nach den Grundsätzen von geistigen Neigungen und geistigen Ehrgeiz setzen. Er wird suchen, immer mehr in einen Glauben zu wachsen, der sowohl eine geeignete Wertschätzung von Dingen als auch ein Vertrauen des Herzens zu Gott und Christus hat (wie in der Heiligen Schrift in ihrem Wesen, Charakter und ihrer Handlung dargelegt wurde).

UNSERE BESTREBUNGEN

Deshalb wird uns der Geist eines gesunden Sinnes Bestrebungen nach der herrlichen Hoffnung geben, die vor uns gesetzt ist - die glückselige Hoffnung . „... ich dich reichlich segnen und deinen Samen sehr mehren werde, wie die Sterne des Himmels und wie der Sand, der am Ufer des Meeres ist; und dein Same wird besitzen das Tor seiner Feinde; und in deinem Samen werden gesegnet werden alle Nationen der Erde; darum daß du meiner Stimme gehorcht hast.“ (1. Mos. 22:17,18). Der Geist eines gesunden Sinnes läßt uns diese Dinge mit aller Kraft unserer Zuneigungen ergreifen und indem er dies veranlaßt, werden unsere Bemühungen alles im Leben unterwerfen. Der Geist eines gesunden Sinnes wird uns immer mehr befähigen, stark zu werden und immer mehr uns selbst zu regieren und immer mehr uns selbst im Einklang mit diesem Sinn zu beherrschen. Er wird

uns beständig dazu anspornen, standhaft, unbeweglich, immer im Guten überfließend zu sein, ob es auf dem Weg Hindernisse gibt oder nicht.

Er wird uns befähigen, eine geeignete Ehrfurcht gegenüber unserem Vater im Himmel und Herrn Jesus Christus, eine geeignete Liebe zu unseren Nächsten und geeignete Liebe (*Agape*) zu Gott, zu Christus und zu den Brüdern, wie auch zur Welt zu haben. Der Geist eines gesunden Sinnes wird uns in einer demütigen Haltung bewahren, weil er uns unsere Vorgehen und Fehlschläge und Schwachheiten zeigt, und deshalb wird uns der Geist eines gesunden Sinnes in einer demütigen Haltung aufrechterhalten, wodurch unsere Stelle bewahrt wird.

Er wird uns jedoch vor solch einer geringen Ansicht von uns selbst hüten, so daß unser Tun, was wir können, verhindert wird. Deshalb hilft und befähigt er einen, das Beste von dem zu machen, was in ihm ist, zur Ehre Gottes, zu seinem eigenen Nutzen, wie auch zum Nutzen anderer. Er hilft uns deshalb, den Wunsch zu haben, daß Gott uns beständig anerkennen mag, weil Seine Anerkennung richtig ist und auf geeigneten Grundsätzen und wünschenswertesten Dingen, die wir haben wollen, basiert. Er wird uns deshalb lehren, tapfer zu sein, den Prinzipien gegenüber, für die er steht, loyal und wahrhaftig zu sein, wegen des schließlichen Sieges, den diese Grundsätze haben. Er wird uns immer mehr helfen, unser Tätigkeit von den Richtungen abzulenken, in denen der Feind versuchen wird, diese zu benutzen und anzuwenden, wo sie Früchte hervorbringen, die zur Ehre Gottes und zu unserem Nutzen überströmen.

Anstatt, daß wir unsere Zuneigungen inbrünstig auf die Bewahrung des menschlichen Lebens setzen, werden wir dazu bewegt, die Erhaltung unseres Lebens als Neue Schöpfung zu wünschen, damit wir nach und nach die Herrlichkeit [Königreichslehren] erlangen können. Er wird befehlen, daß wir zuerst das Geistige voranstellen und in allen Dingen suchen, diesen glückseligen und heiligen Ehrgeiz zu gewinnen. Er wird uns veranlassen auf unsere eigene Angelegenheiten zu achten. Unsere eigene Angelegenheiten sind sehr bestimmt: das ist, unsere Berufung und Erwählung zu machen und auch unseren Brüdern zu helfen und dann der Menschheit zu helfen, in eine Stellung zu gelangen, wo ihnen geholfen wird. Das ist unsere Angelegenheit. Und es ist genug, um unsere Aufmerksamkeiten ganz in Anspruch zu nehmen, und der Geist eines gesunden Sinnes hält uns fleißig in unseren Angelegenheiten. Er hütet uns vor den Angelegenheiten anderer Leute. Er behält unsere Hände so voll, daß es nicht auf die Angelegenheiten anderer Leute achten kann. Wie viele werden in Trübsal gebracht - sie bringen sie auf sich selbst. Er wird uns vor dem zurückhalten wie auch uns anspornen, die Dinge zu tun, die Gott von uns will.

Er wird uns helfen, unsere Familie zu schätzen und richtig zu leiten und die Familie zu preisen und unseren Platz in der *göttlichen Familie* wertzuschätzen. Er wird auf solch eine Art und Weise handeln, daß jedes Ding erfreulich wird. Er wird deshalb befehlen, daß wir als das Volk Gottes Sein Wort zu unserem dauernden Studium werden lassen; daß wir Sein Werk zu unserer dauernden Bemühung werden lassen; daß wir unsere Gemeinschaft mit denen vorfinden, die wie Er in unserer Gesellschaft sind, daß wir auf jede mögliche Art

suchen können, die Neue Schöpfung zu entfalten und zu entwickeln, damit wir daher sowohl die Reichtümer als auch die Herrlichkeiten haben mögen, die der Geist Gottes denjenigen geben wird, die zur fälligen Zeit treu sind.

Der Geist eines gesunden Sinnes wird uns veranlassen, Gottähnlichkeit auszuüben. Er wird uns veranlassen, wie unser Vater und wie unser Erlöser zu wachsen. Er wird uns veranlassen, wie alle diejenigen zu wachsen, die Ihm gleich sind, und somit wird der Geist eines gesunden Sinnes immer mehr unsere Charaktere ins Gleichgewicht bringen. Der Geist eines gesunden Sinnes wird uns helfen, eine angemessene Schätzung von uns selbst zu haben und uns selbst durch Gottes Geist richtig zu regieren.

HALTUNG BETREFFS BETRÜBNISSE

Es ist insgesamt ein Fehler, zu denken, daß die Welt das Beste dieses Lebens hat. Sie haben es nicht. Wir sind froh, daß sie irgendeine angemessene Freude dieser Welt haben. Wir sind froh, sehr froh, daß sie diese haben. Wir räumen dies ein. Aber an Stelle dessen, was wir auch immer aufgeben - ob Vergnügen, Bequemlichkeiten, Freundschaft oder was immer es auch sei - gibt uns Gott ein Hundertfältiges in diesem Leben (Matt. 19:29). Gottes Volk hat das Bessere von allem davon, wenn es den Geboten eines gesunden Sinnes folgt.

Dann, Geschwister, befähigt uns der Geist eines gesunden Sinnes, richtig auf die widrigen Erfahrungen zu schauen, die in unser Leben eintreten. Die arme Welt kann nicht getadelt werden, wenn sie alles verliert. Sie sind in schrecklichem Leid, und unsere Herzen können zu ihnen hinausgehen. Es ist ihr *alles*. Genau wie ein Kind das einzige Spielzeug verliert, das es hat, und darüber todunglücklich ist, können wir sie nicht tadeln. So hat die arme Welt Spielzeuge, und wenn sie zerbrochen sind, sind ihre Herzen voller Traurigkeit - denn *dies ist das einzige, was sie haben*.

Gottes Volk hat Traurigkeit. Wir müssen „durch viele Trübsale in das Reich Gottes eingehen“ (Apg. 14:22). Deshalb haben wir Erfahrungen, in denen wir viele Dinge verlieren - viele irdische Bindungen und Hoffnungen, die eine Enttäuschung gewesen sind. Das Volk des Herrn hat alle Arten von Nachteilen und Widerstand, denen sie begegnen müssen. Leiden und Entbehrungen kommen auf ihrem Weg vor. Müdigkeit des Leibes und des Geistes und Sorge des Herzens und Schmerzen des Leibes. Diese kommen in überströmendem Maße nach irdischen Grundsätzen zu Gottes lieben Kindern. Wir haben auch Leiden, die von unserem Vater zu uns in unserem Opfern kommen; aber durch den Geist eines gesunden Sinnes gibt Er uns eine richtige Ansicht der Situation, so daß (ungleich der Welt) wir unter diesen nicht zermalmt werden. Der Geist eines gesunden Sinnes hilft uns zuerst, auf den Gegenstand im richtigen Geist zu schauen und anzuerkennen, daß es des Herrn Wille ist. Somit zeigt der Geist eines gesunden Sinnes, daß der Wille des Herrn der beste ist. Es ist besser, diese Widerwärtigkeiten ergeben hinzunehmen.

Dann erkennt er wiederum, wie er immer mehr wächst, daß all diese Dinge leichte Drangsale sind, die nur einen Augenblick lang dauern und ein ewiges Gewicht von Herrlichkeit

bewirken (2. Kor. 4:17). Sie werden Verlust bewirken, wenn wir auf irdischen Dinge schauen. Angesichts dessen zeigt der Geist eines gesunden Sinnes, daß wir in diesen Leiden einfach ein wenig Anstrengung dazu geben, um etwas entscheidenden kostbares zu erhalten. Aus diesem Grunde ist es unsere Pflicht, uns zu freuen. Erst ist es Ergebenheit und dann ist es Frieden in der Angelegenheit und dann schließlich ist es Freude.

Somit lehrt uns der Geist eines gesunden Sinnes, statt uns selbst zu erlauben, entmutigt zu werden und die Hoffnung aufzugeben und zu verlieren, zuerst ergeben zu sein, dann friedsam und schließlich uns zu freuen - wissend, daß die Trübsal Ausharren und Erfahrung und Hoffnung bewirkt, und Hoffnung beschämt nicht, denn die Liebe Gottes ist ausgegossen durch den heiligen Geist oder gesunden Sinn, der uns gegeben worden ist (Röm. 5:3-5). So sehen wir, daß er jeden einzelnen von uns in jeder Lebenssituation, die kommen soll, hilft.

HALTUNG BETREFFS UNSERER BEZIEHUNGEN **Zu Gott**

Aber der Geist eines gesunden Sinnes ist vorteilhaft in unserer Beziehung zu Gott. Er ist unser Vater. Wir haben gewisse Verantwortlichkeiten gegenüber Ihm. Es ist sehr geeignet, daß wir unsere Beziehung zu Ihm anerkennen, und daß wir Ihm vertrauen, Ihn lieben und verehren; Ihm auch Gehorsam leisten. Dies sind die vier besonderen Gnaden der Sohnschaft.

Der Geist eines gesunden Sinnes zeigt auf, warum es gerade so ist, daß dies geeignete Dinge sind: daß *Vertrauen* geeignet ist wegen unserer Mängel und Unfähigkeiten und Seiner vollkommenen Verlässlichkeit von jedem Standpunkt, daß *Verehrung* die geeignete Sache ist wegen der Majestät Seiner Person und des Charakters Seines Planes und der Taten, daß *Liebe* geeignet ist wegen des Guten, daß Er uns getan hat, wie auch des Guten, das Er ist. Und *Gehorsam* ist geeignet, weil seine Grundsätze immer die besten sind und zur Ruhe führen. Deshalb ist das Befolgen Seiner Grundsätze immer zu Seiner Ehre und zu unserem Guten. Wir sehen deshalb, daß der Geist eines gesunden Sinnes uns eine richtige Beziehung gibt und regt uns an in der richtigen Beziehung gegenüber unserem Vater zu verharren.

Zu Jesus

Dasselbe ist wahr hinsichtlich unseres lieben Erlösers. Er ist unser älterer Bruder und Hohepriester - unser Richter. All diese Beziehungen erfordern gewisse positive Reaktionen unsererseits. Wir sollten anerkennen und uns in Einklang bringen und uns unterwerfen, und Ihm somit die Herzensbefriedigung geben, die aus unseren geeigneten Antworten an Ihn und Seiner Beziehung zu uns heraus wächst, und uns den Segen geben, der uns von Seinem gesegneten Amt um unsretwillen zukommt. Somit befiehlt der Geist eines gesunden Sinnes, wie wir gegenüber Ihm in diesen Eigenschaften handeln sollten.

Zu den Brüdern

Dasselbe ist wahr, in unseren individuellen Beziehungen

zueinander. Der Geist eines gesunden Sinnes ist die Sache, die hier vorherrschen würde. Wie und wann und warum zu tun und nicht zu tun. In jeder Beziehung, in der wir stehen, ob wir gerade in Gemeinschaft sind, lehren oder ob wir verbessern oder zurechtweisen (wenn unsere Stellung eine solche ist, die dazu berechtigt ungeachtet der Beziehung), wird der Geist eines gesunden Sinnes die Grundsätze, die sich dort anwenden lassen, zeigen. Die ausgeführten Handlungen sollten mit jenem Grundsatz getan und damit beherrscht werden, um geeigneterweise durch uns geleitet zu werden.

Es ist falsch, zu denken, daß der Geist eines gesunden Sinnes zu unseren Trübsalen gegenüber anderen persönlich oder als eine Gemeinde führt. Die meisten Trübsale, die in Gemeinden auftreten, werden verursacht durch die Tatsache, daß dort nicht ein Geist eines gesunden Sinnes vorherrscht. Die Weisheit Jehovas wird mit der Zeit jede Schwierigkeit in unserer Beziehungen der Gemeinde lösen, wenn wir es nur Ihm übergeben. Und dies ist unser Teil in dieser Sache. Wir müssen diesen Geist eines gesunden Sinnes einnehmen.

Deshalb wird der Älteste, der für seinen Wandel eine Leitung durch die Grundsätze des Geistes des Herrn in Bezug auf seine Pflichten gestattet, selber gerecht bleiben, wo er hingehört und sich als ein großer Segen erweisen, und daher wird er für sich selbst eine sehr bedeutende Belohnung in Herrlichkeit erhalten. Während auf der anderen Seite, das Fehlen des Geistes eines gesunden Sinnes ihn dazu bewegen wird, den Wunsch zu haben, zu glänzen und ihn dazu bewegen wird, alle Arten von Irrtümern eigenen Ursprungs andrehen zu wollen. Satan wird sagen, daß er als ein redewandter Redner bewundert werden soll.

Der Geist eines gesunden Sinnes, der einen Ältesten lenkt, wird ihm zeigen, daß er nicht über Gottes Erbteil herrschen soll, daß er wie der liebe Erlöser sein soll - nicht von sich selbst zu reden sondern was er vom Vater durch die ernannten Kanäle, die der Vater benutzte, gelernt hatte. So wird der Geist eines gesunden Sinnes einen Ältesten davor hüten, Herr über Gottes Erbteil zu werden und wird die Gemeinde davor behüten, den Ältesten zu erlauben, auf diese Art zu handeln. In jedem möglichen Umstand in den Erfahrungen einer Gemeinde, Geschwister, werden wir richtig reguliert, wenn wir den Geist Jehovas erhalten und unseren Gedanken zurückstellen.

Zur Welt und unseren Feinden

Der Geist eines gesunden Sinnes wird uns auch dazu bewegen, eine geeignete Beziehung zur Welt einzunehmen. Er wird uns befähigen, die Welt besser zu verstehen. Er wird uns befähigen nicht zu viel von der Welt zu erwarten, denn er berichtet uns von der Verderbtheit der Welt. Er wird uns helfen, die Welt zu verleugnen und uns selbst zu opfern, damit die Welt einen Segen erhalte. Deshalb wird uns der Geist eines gesunden Sinnes dazu antreiben, der Welt nun ein Zeugnis über das kommende gute Königreich zu geben, ebenso über die Gerechtigkeit. Er wird uns in unserer Beziehung zur Menschenwelt helfen und uns den nüchternen ausgewogenen Sinn betreffs dessen, wie wir stehen und was wir in unserer Beziehung zu ihnen tun und vermeiden sollen.

Er wird uns ebenfalls eine richtige Ansicht über das, was wir unseren Feinden gegenüber tun sollten, geben. Er wird uns dazu anspornen, richtig gegenüber unseren Feinden zu handeln. Er wird nicht zu viel erwarten. Er wird sich daran erinnern, wie Satan bei ihnen wirkt, besonders um sie gegen uns zu bewegen. Er wird uns helfen, sich daran zu erinnern, daß sie verdorben sind und dies bringt ihnen Trübsal und hilft uns, wahrzunehmen, daß sie sich selbst schaden und dies befähigt uns, eine angemessene gelassene Ansicht über unsere Feinde einzunehmen, die an Freundlichkeit für sie je nach eintreffender Gelegenheit reichlich vorhanden ist.

Schließlich wird uns der Geist eines gesunden Sinnes helfen, eine geeignete Beziehung gegenüber der gegenwärtigen bösen Welt zu haben, gegenüber ihren Regierungen, und gegenüber religiösen und industriellen Organisationen zu haben. Er lehrt uns, daß wir Fremde, Nichtbürger dieser Welt sind. Er wird uns befähigen, wie gesetztreue Bürger zu handeln, und viele Dinge zurückzuhalten, deren Tun für uns in Ordnung wäre, aber wir erinnern uns, daß wir Ausländer sind und deshalb halten wir uns zurück. Er wird verhindern, daß wir für die Deutschen und für die Alliierten und für irgendetwas, das für diese Welt ist, eintreten. Er wird uns befähigen, unsere Hände von den Reformbewegungen weg zu lassen. Er wird uns befähigen, uns vor politischer und soziologischer Verbesserung abzuhalten und unsere Tätigkeiten von der Richtung abzuhalten, nach deren Grundsätzen Satan sie gern benutzen würde.

Somit wird uns der Geist eines gesunden Sinnes davon fernhalten, Babylon zu ermutigen und uns aus ihr herauszuhalten. Der Geist eines gesunden Sinnes wird uns helfen, daran zu denken, daß wir Fremde und Pilger, Ausländer hinsichtlich der gegenwärtigen Angelegenheiten sind. So erinnert uns der Geist eines gesunden Sinnes beständig an das große Ergebnis des Planes des Herrn und wird uns richtig in Stimmung mit jeder Beziehung des Lebens zu uns selbst, zu Gott, Christus und den Brüdern und der Welt, zu unseren Feinden und zu der gegenwärtigen Ordnung der Dinge halten.

In unseren Familien wird er uns auch im ausgeglichenen Zustand angemessen bewahren. Er wird den Ehemann davon abhalten, ein Tyrann zu werden und die Ehefrau abhalten, das Haupt des Heimes zu werden und läßt die Eltern verständnisvoll für die Bedürfnisse der Kinder werden und wird sie gleichzeitig befähigen, die Linie zwischen Pflicht und Opferung richtig zu ziehen und somit nicht zu viel mit der Familie in Anspruch genommen zu werden. Daher hat Gott von jedem Standpunkt die richtige Ansicht von dem, was getan werden soll. Unser Vater ist sehr begierig, uns diese Ansicht zu geben.

DIE ERLANGUNG EINES GESUNDEN SINNES

Mir bleiben gerade noch fünf Minuten. Und ich möchte sehr kurz über die Erlangung eines solchen sprechen:

**DIE GEGENWÄRTIGE WAHRHEIT
und Herold der Epiphania Christi**
eine durch die
LAIEN-HEIM-MISSIONSBEWEGUNG

herausgegebene unabhängige religiöse Vierteljahrszeitschrift. Frei von allen Sekten, Parteien, Organisationen und menschlichen Glaubensbekenntnissen, allein Gott, soweit sie Sein Wort versteht, verpflichtet, steht diese Zeitschrift für die Verteidigung

Wir betrachten es als selbstverständlich, daß er von der Welt nicht erreicht werden kann, daher müssen wir aus der Welt heraus in einen vorbereitenden Schritt der Rechtfertigung und in einen entschiedenen Schritt der Geistzeugung und Weihung heraus kommen. Somit nimmt Gott unsere Weihung durch die Übermittlung des heiligen Geistes an, so daß wir einen gesunden Sinn erhalten. Wenn wir diesen heiligen Geist haben, werden wir befähigt, Gottes Ansicht über uns einzunehmen. Wie entfaltet sich dies? Es ist entfaltet durch Ausübung entlang dieser drei Wege.

Der *erste Schritt* ist ein fortgesetztes Nachsinnen über Gottes Gedanken. Denn der Geist eines gesunden Sinnes ist einfach Gottes Ansicht der Dinge. Die Grundsätze hinsichtlich Glaubens und Gebetes, die Gott hat, sind der Inhalt des Geistes eines gesunden Sinnes und das würde von erfordern, daß wir nachsinnen - nachsinnen und wiederum nachsinnen über die göttlichen Gedanken, über die Doktrinen und Vorschriften und Verheißungen und Ermahnungen und Geschichten und Vorbildern von Gottes gutem Wort, überströmend in aller Weisheit und geistlichen Verständnis und Erkenntnis und somit, in dem Maße wie wir in diese herrliche Erkenntnis Gottes wachsen, legen wir mehr von Seinen Ansichten an. Und das ist das erste, was zu tun ist (2. Kor. 8:7).

Der *zweite Schritt* ist dieser: daß wir uns diese Ansichten *zu eigen* machen; nicht als einen Gegenstand des Kopfes sondern des Herzens. Mögen wir Gottes Ansicht der Dinge als die geeignete und richtige Ansicht für uns selbst annehmen. Dies ist das zweite. Wenn wir den Geist eines gesunden Sinnes wollen, müssen wir nicht nur lernen, was diese Ansichten sind, sondern in verständnisvolle Übereinstimmung mit ihnen kommen. Wir erkennen ihre Richtigkeit und müssen, ihre Nützlichkeit und ihre Rechtmäßigkeit erkennen und deshalb ergreifen wir sie und machen sie zu einem Teil und Paket von uns selbst.

Und der *dritte Schritt* ist dieser: In jeder Angelegenheit des Lebens, in jedem Lebensumstand, in jeder Situation, in die wir kommen, haltet an und denkt an die Grundsätze, die sich auf diese Situation anwenden lassen: die Grundsätze der Wahrheit, der Gerechtigkeit, der Liebe, der Macht. Und mit diesen vorherrschenden Grundsätzen seid tätig in dem, was diese Prinzipien zu tun angeben, falls ihr versucht werdet, von ihnen abzuweichen.

Wer auch immer diese dritte Sache tut, erhält die Früchte der beiden anderen und zeigt somit immer mehr diese ausgeglichene Veranlagung, die der Geist eines gesunden Sinnes einem gibt, und wird ihn immer mehr für die Herrlichkeit, Ehre und das ewige Leben tauglich machen; was ihn immer mehr genau zu dem werden läßt, was Gott von ihm will - ein Erbe Gottes, der teil hat an Christi herrlichem Königreich mit seinen Belohnungen und Vorrechten, um von Ihm in aller Ewigkeit gesegnet zu werden. Amen!

PT '91, 50-56

gung der Parousia-Wahrheit, die der Herr als Grundlage für jegliche weitere Entwicklung der Wahrheit durch „den Knecht“ gab; für die Verteidigung der Anordnungen, der Charter und des Testaments, die der Herr durch „den Knecht“ gab, um kontrollierende Körperschaften und Vereinigungen unter dem Volk der Wahrheit zu binden; und für die Darstellung und Verteidigung der sich entwickelnden Epiphania-Basiläa-Wahrheit, der Speise zur rechten Zeit für das Volk des Herrn, so wie es Ihm gefällt sie zu geben.